STADT SCHAFFHAUSEN



Neubau Dreifachkindergarten Kreuzgut in Schaffhausen

Bericht des Preisgerichts

Datum: 12.06.2026

Ingress

Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das Programm geprüft. Es ist konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009.

Auftraggeberin

Hochbau Stadt Schaffhausen
Stadthausgasse 12
8200 Schaffhausen

Bearbeitung

Immoprogress AG
Cédric Perrenoud
Universitätsstrasse 87
CH-8006 Zürich

T +41 44 350 45 45
M +41 79 609 58 51
cedric.perrenoud@immoprogress.ch
www.immoprogress.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabenstellung und Ziele 5

2 Verfahren 8
2.1 Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung 8
2.2 Preisgericht 8
2.3 Beurteilungskriterien 9
2.4 Gesamtpreissumme und Ankäufe 9
2.5 Anmeldung und Projekteingänge 9
2.6 Terminübersicht 10

3 Vorprüfung 11

4 Ausschlüsse 11

5 Beurteilung 12
5.1 1. Rundgang 12
5.2 2. Rundgang 12
5.3 Verbleibende Projekt für vertiefte Vorprüfung 13

6 Vertiefte Vorprüfung 13

7 Beurteilung verbleibenden Projekte 14
7.1 3. Runde 14
7.2 Rangierung und Preise 14
7.3 Kontrollrundgang 14
7.4 Verteilung Preisgeld 15
7.5 Empfehlung Preisgericht für die Weiterbearbeitung 15
7.6 Würdigung Projektbeiträge 15

8 Würdigung rangierte Projekte 16
8.1 Baumhaus (Nr.2) 16
8.2 PITSCHI (Nr. 41) 20
8.3 Pagabei (Nr. 1) 24
8.4 Gartenkind (Nr. 44) 28
8.5 LEPORELLO (Nr. 15) 32
8.6 Pinocchio (Nr. 19) 36

9 Projekte aus dem 1. bis 3. Rundgang mit Verfasserschaft 40
9.1 Projekte 3. Rundgang 40
9.2 Projekte 2. Rundgang 41
9.3 Projekte 1. Rundgang und Ausschlüsse 45

10 Genehmigung 47

11 Beilage 48

1 Aufgabenstellung und Ziele

Verfahren

Die Stadt Schaffhausen veranstaltete für den Neubau eines Dreifachkindergartens einen offenen, einstufigen Projektwettbewerb. Der Projektwettbewerb wurde anonym durchgeführt. Es gilt die Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009 subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt waren Teams von Planerinnen und Planern aus den Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur.

Termine

Das Verfahren wurde von August 2025 bis Mai 2026 durchgeführt.

Ausgangslage

Mit dem baulichen Gesamtentwicklungskonzept der Schulraumplanung Schaffhausen liegt ein Konzept vor, das die zukünftige Entwicklung der städtischen Schulen und Betreuungsangebote sowie die damit verbundenen notwendigen baulichen Massnahmen aufzeigt. Die Erkenntnisse aus der Schulraumplanung zeigen, dass im Gebiet Kreuzgut sowohl mittel- als auch langfristig ein Bedarf von drei bis vier Kindergartenabteilungen besteht.

Der heutige Doppelkindergarten aus den 1988er Jahren ist Bestandteil der Schulanlage Kreuzgut. Er entspricht räumlich, betrieblich, baulich und energetisch nicht mehr den heutigen Anforderungen. Neben dem räumlichen und baulichen Sanierungsbedarf besteht das Bedürfnis nach einer dritten Kindergartenklasse. Der langfristige Bedarf einer vierten Kindergartenabteilung soll durch Flexibilität in der Raumnutzung in dem Neubaukonzept berücksichtigt werden. Ebenfalls im Bearbeitungsperimeter steht ein Schulbauprovisorium, welches nach der Erstellung des neuen Kindergartens demontiert werden soll.



Schulanlage Kreuzgut
Luftbild

Quelle: Google Earth

Aufgabenstellung

Auf dem Areal des heutigen Doppelkindergartens und des Provisoriums soll ein Dreifachkindergarten mit Schulinsel projektiert werden. Die Schulinsel soll bei Bedarf auch als vierter Kindergarten umgenutzt werden können. Integraler Bestandteil des Projektwettbewerbs ist die neue Freiraumgestaltung innerhalb des Bearbeitungsperimeters.

Weiterhin legt die Stadt Schaffhausen grossen Wert auf die Förderung innovativer Konzepte für nachhaltiges Bauen. Das Gesamtkonzept orientiert sich an ökologischen, zukunftsorientierten Bauweisen, geht ressourcenschonend mit Materialien, Energie und Raum um, nimmt Bezug auf das sich wandelnde Klima und hat die Förderung der Biodiversität im Blick.

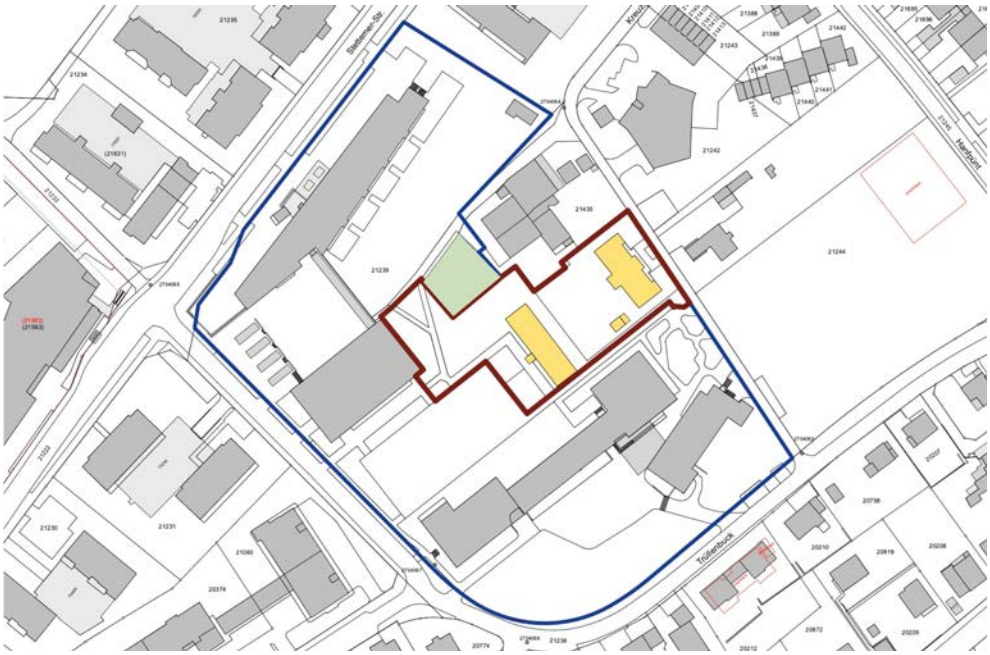
In Bezug auf die Erstellung wird ein kreislauffähiges Gebäude verlangt. Ein Baustein davon ist die Wiederverwendung von Bauteilen, unter anderem aus dem heutigen Kindergarten Kreuzgut und dem Kindergarten Geissberg, welcher sich ebenfalls auf dem Stadtgebiet befindet und demontiert werden soll. Den Teams werden Bauteillisten zur Verfügung gestellt, die aufzeigen, welche Bauteile aus den geplanten Rückbauten für den Neubau wiederverwendbar sind.

Betrachtungsperimeter

Der Betrachtungsperimeter bezieht sich auf die gesamte Schulanlage Kreuzgut mit den angrenzenden Wohnbauten und Freiräumen.

Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter ist unten im Plan rot eingezeichnet. Dieser befindet sich an der Nahtstelle zwischen den beiden Arealteilen. Der heutige Kindergarten und das Provisorium sollen abgebrochen bzw. demontiert werden. Der grün markierte Arealbereich ist verpachtet und ist nicht Bestandteil des Bearbeitungsperimeters.



Situationsplan
Bearbeitungsperimeter inkl. abzubrechende Gebäude

blau: Schulanlage Kreuzgut
rot: Bearbeitungsperimeter
gelb: Demontage / Abbruch
grün: Arealbereich verpachtet

Zielsetzung

Die Auftraggeberin möchte mit diesem Projektwettbewerb einen Lösungsvorschlag evaluieren, der die städtebaulichen und betrieblichen Anforderungen bestmöglich umsetzt und den Arealbereich über die gewählte Architektursprache des Neubaus und die Freiraumgestaltung möglichst optimal in die Schulanlage integriert. Der Neubau soll so konzipiert, konstruiert und materialisiert sein, dass sowohl seine Erstellung als auch sein Betrieb ressourcen- und klimaschonend sind.

Konzeption, Konstruktion und Materialisierung sollen sowohl eine ressourcen- und klimaschonende Erstellung als auch einen ressourcen- und klimaschonenden Betrieb ermöglichen.

2 Verfahren

2.1 Auftraggeberin und Verfahrensbegleitung

Auftraggeberin

Adresse:	Hochbau Stadt Schaffhausen Stadthausgasse 12 8200 Schaffhausen
Kontakt:	Bente-Amelie Gruber
E-Mail:	benteamelie.gruber@stsh.ch
Tel.:	+41 52 632 53 80

Verfahrensbegleitung

Adresse:	Immoprogress AG Universitätsstrasse 87 8006 Zürich
Link:	www.immoprogress.ch
Kontakt:	Cédric Perrenoud
E-Mail:	cedric.perrenoud@immoprogress.ch
Tel.:	+41 44 350 45 45

2.2 Preisgericht

Zur Beurteilung der Ergebnisse des Projektwettbewerbes setzte die Auftraggeberin folgendes Preisgericht ein. Stimmberechtigt sind die Sach- und Fachpreisrichterinnen/-richter.

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

- Dr. Katrin Bernath, Baureferentin (Vorsitz)
- Marco Planas, Bildungsreferent
- Kathrin Menk, Bereichsleitung Bildung

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

- Ingrid Burgdorf, Architektin ETH/SIA/BSA
- Thomas Friberg, Dipl. Arch ETH/SIA
- Bente-Amelie Gruber, Dipl. Ing. Architektin
- Daniel Bösch, Dipl. Ing. FH in Landschaftsarchitektur BSLA

Ersatzfachpreisrichter

- Thomas Hess, Dipl. Techniker HF Hochbau
  (Ersatz Fachpreisrichter Architektur)
- Jürg Oes, Landschaftsarchitekt FH
  (Ersatz Fachpreisrichter Landschaftsarchitektur)

2.3 Beurteilungskriterien

Das Preisgericht nahm unter Abwägung der folgenden Kriterien eine Gesamtwertung vor. Die Reihenfolge der Kriterien enthält keine Wertung.

Gesamteindruck

Städtebau, Architektur und Freiraumgestaltung
- Situation und räumliche Qualitäten
- Städtebauliche Setzung und ortsbauliches Gesamtkonzept
- Volumetrische Konzeption der/des Baukörper/s
- Architektonischer Ausdruck
- Qualität der Innenräume und der Tageslichtführung
- Freiraumgestaltung, Integration in die Gesamtanlage
- Umgang mit Baumbestand

Betrieb
- Erfüllung des Raumprogramms
- Organisation und Funktionalität
- Bezug der Innenräume der Kindergärten zum Freiraum
- Nutzungs- und Grundrissflexibilität

Energie, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt (Lebenszykluskosten)
- Flexibilität der Gebäudestruktur und Einfachheit der Tragkonstruktion
- Wertebeständigkeit der gewählten Konstruktion und Materialien
- Energetische und ökologische Nachhaltigkeit inklusive kreislaufwirtschaftlicher Überlegungen und Ökobilanzierung gemäss Ziffer 2.8 - 2.10 des Wettbewerbprogramms
- Klimaangepasstes Bauen (insbesondere sommerlicher Wärmeschutz)

2.4 Gesamtpreissumme und Ankäufe

Gesamtpreissumme

Für den Projektwettbewerb stand für Preise und Ankäufe gesamthaft eine Summe von Fr. 90‘000.- (exkl. MWST) zur Verfügung.

Ankäufe

Das Preisgericht konnte einen angekauften Wettbewerbsbeitrag im ersten Rang zur Weiterbearbeitung empfehlen. Hierzu hätte es der Zustimmung von drei Vierteln der Mitglieder des Preisgerichts bedurft, wobei die Zustimmung aller Vertreterinnen und Vertreter der Auftraggeberin gegeben sein musste.

2.5 Anmeldung und Projekteingänge

Anmeldung

Insgesamt haben sich 64 Planungsteams angemeldet.

Fragenbeantwortung

Die Fragen zum Projektwettbewerb konnten die Teilnehmenden bis am 03. Oktober 2025 an die Verfahrensbegleitung richten. Es wurden 178 Fragen fristgerecht eingereicht. Die Fragen und Antworten wurden am 24. Oktober 2025 anonymisiert als verbindliche Ergänzung zum Programm des Projektwettbewerbs auf simap.ch publiziert.

Eingang Projektbeiträge

Bis zum 30. Januar 2026 sind 47 Projektbeiträge eingegangen (Datum des Poststempels massgebend).

Eingang Modelle

Bis zum 13. Februar 2026 sind 46 Modelle eingegangen (Datum des Poststempels massgebend). Vom Projekt Nr. 17 mit Kennwort „104526“ ist kein Modell eingegangen.

2.6 Terminübersicht

Beschrieb	Datum
Jurysitzung: Freigabe Wettbewerbsprogramm	Donnerstag, 21.08.2025 08:00-12:00, inkl. Begehung
Publikation auf simap.ch	Freitag, 29.08.2025
Besichtigungen (nicht obligatorisch)	Mittwoch, 17.09.2025 13:30 – 15:00 Uhr
Anmeldung / Depotzahlung	Freitag, 19.09.2025
Frist für Eingang schriftlicher Fragen	Freitag, 03.10.2025
Bezug Modellgrundlage	ab 10.10.2025
Beantwortung aller gesammelten Fragen	Freitag, 24.10.2025
Webinar zur Nutzung des Eco-Tools	Donnerstag, 06.11.2025 11:00-12:00
Einreichung Projektbeiträge	Freitag, 30.01.2026 bis 16:00 Uhr
Einreichung Modelle	Freitag, 13.02.2026 bis 16:00 Uhr
Vorprüfung	Februar 2026
Jurysitzung Auswahl	Mittwoch, 04.03.2026 Donnerstag, 05.03.2026
Detaillierte Vorprüfung	März / April 2026
Jurysitzung Rangierung	Donnerstag, 07.05.2026
Information der Teilnehmer durch Verfügung	Juni 2026
Ausstellungseröffnung	17. August 2026

Termine
Übersicht

3 Vorprüfung

Übersicht

Es wurden Vorprüfungen der eingereichten Unterlagen durchgeführt. Die Vorprüfungen erfolgten gestaffelt. Projektbeiträge, welche für eine Rangierung in Frage kamen, wurden bis zum Jurytag vom 07. Mai 2026 vertieft untersucht. Über die untenstehenden Themen wurde bei alle eingereichten Projektbeiträge eine Vorprüfung vorgenommen. Der Vorprüfungsbericht wurde dem Preisgericht am Jurierungstag ausgehändigt und vorgestellt.

Thema	Vorprüfung
Formelles Einhalten Abgabetermine Vollständigkeit	Immoprogress
Aufgabenstellung Erfüllung Raumprogramm, betriebliche Anforderungen, Anforderungen Aussenraum, Hindernisfreiheit	Immoprogress
Baurecht Einhaltung baurechtliche Rahmenbedingungen	Immoprogress / Stadt Schaffhausen
Ökobilanzierung	Eco-Tool
Kreislaufwirtschaft	Zirkular

Vorprüfung
Übersicht

Gleiche Kennwörter

Die Projekte Nr. 16 und Nr. 36 haben das gleiche Kennwort. In diesem Bericht werden deshalb immer die Projektnummern und das Kennwort genannt.

4 Ausschlüsse

Das Preisgericht hat sämtliche formellen Mängel betrachtet und diskutiert. Die meisten festgestellten Abweichungen sind nach Einschätzung des Preisgerichts marginal und somit nicht wettbewerbsverzerrend. Bei zwei Projekten wurden jedoch massgebende Mängel festgestellt, die einen Ausschluss erforderlich machten.

Das Projekt Nr.16 (Summervogel) wurde nicht vollständig eingereicht, so dass eine Vergleichbarkeit mit den anderen Projekten nicht möglich war. Das Preisgericht entschied das Projekt Nr. 16 (Summervogel) von der Beurteilung auszuschliessen.

Beim Projekt Nr.17 (104526) fehlte zum Zeitpunkt der Jurierung das Modell. Da der Poststempel für die Rechtzeitigkeit der Abgabe massgebend ist, entschied das Preisgericht eine vorläufige Beurteilung vorzunehmen. Das Modell ist aber auch später nie bei der Auftraggeberin eingetroffen. Das Projekt Nr.17 (104526) gilt entsprechend ebenfalls als ausgeschlossen.

5 Beurteilung

Das Preisgericht trat zur Beurteilung der eingereichten Projekte an drei Jurytagen zusammen. Die Projekte konnten jeweils am Morgen vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung durch das Preisgericht frei besichtigt werden. Zwischen dem zweiten und dritten Jurytag wurden die verbleiben Projekt vertieft geprüft.

5.1 1. Rundgang

Das Preisgericht machte einen ersten Beurteilungsrundgang und entschied untenstehende 11 Projekte ausscheiden zu lassen. Die Gründe für das Ausscheiden im ersten Durchgang lagen vorwiegend in einem zu wenig überzeugenden ortsbaulich-architektonischen Lösungsansatz. Sie vermochten zudem volumetrisch oder betrieblich nicht zu überzeugen.

- Nr. 8: Kopfüber
- Nr. 13: NIDO
- Nr. 14: VIERHAUS
- Nr. 17: 104526 (zum Zeitpunkt der Jurierung ohne Modell beurteilt)
- Nr. 18: OKTAVIA
- Nr. 23: ELGIN
- Nr. 31: OASIS
- Nr. 33: DREIUNDEINS
- Nr. 34: Tetris
- Nr. 42: PlayStation
- Nr. 45: STADTinSTADT

5.2 2. Rundgang

Das Preisgericht machte einen ersten Beurteilungsrundgang und entschied untenstehende 27 Projekte ausscheiden zu lassen. Das Preisgericht stellte bei diesen ausgeschiedenen Projekten Qualitäten beim Lösungsansatz fest. Trotz interessanter Lösungsansätze, wiesen die Projekte Mängel hinsichtlich der architektonischen Gestaltung, der betriebliche Funktionalität und der Raumorganisation auf.

- Nr. 3: DAS DOPPELTE LOTTCHEN
- Nr. 4: Habitat
- Nr. 5: RADICATO
- Nr. 6: MAMORA NIWA
- Nr. 7: Zwei Nelken
- Nr. 9: ReMiFa
- Nr. 10: Cap und Capper
- Nr. 11: Hortus
- Nr. 12: VILLA KUNTERBUNT
- Nr. 20: Kinderhäuser
- Nr. 21: Bullerbü
- Nr. 24: ROSA ELEFANT
- Nr. 25: hAnDcHnÖcHdLi zÄhLeN
- Nr. 26: Heja Heja
- Nr. 27: TANGRAM

- Nr. 28: Kaleidoskop
- Nr. 29: FARFALLA
- Nr. 30: Aschenputel
- Nr. 35: BITZGI
- Nr. 36: Summervogel
- Nr. 37: RYOKAN
- Nr. 38: Sunneschtrahl
- Nr. 39: Kinderbrücke
- Nr. 40: MIRTA
- Nr. 43: Zitronenfalter
- Nr. 46: Unter einem Dach
- Nr. 47: Langhaus

5.3 Verbleibende Projekt für vertiefte Vorprüfung

Das Preisgericht entschied folgende 8 Projekte vertieft prüfen zu lassen:

- Nr. 1: Pagabei
- Nr. 2: Baumhaus
- Nr. 15: LEPORELLO
- Nr. 19: Pinocchio
- Nr. 22: MADITA
- Nr. 32: DINO
- Nr. 41: PITSCHI
- Nr. 44: Gartenkind

6 Vertiefte Vorprüfung

Übersicht

Über die untenstehenden Themen wurde für die 8 verbleibenden Projekten eine vertiefte Vorprüfung vorgenommen. Der Vorprüfungsbericht wurde dem Preisgericht am Jurierungstag ausgehändigt und vorgestellt.

	Thema	Beschrieb	Zuständigkeit
A	**Formelles**	Rechtzeitigkeit Pläne und Modelle Vollständigkeit Verfassercouvert und Anonymität	Cédric Perrenoud, Immoprogress
B	**Funktionalität / Betrieb**	Quantität Innen- und Aussenräume	Cédric Perrenoud, Immoprogress
		Funktionalität und Betrieb	Kathrin Menk / Carole Signer / Susanne Wittwer / Theresa Roschke, Stadt Schaffhausen
C	**Baurecht / Hindernisfreiheit**	Einhaltung baurechtliche Rahmenbedingungen und Hindernisfreiheit	Cédric Perrenoud, Immoprogress
D	**Ökobilanzierung**	Interpretation Resultate Eco-Tool	Andreas Oefner, Zirkular

E	**Kreislaufwirtschaft**		Andreas Oefner, Zirkular
F	**Brandschutz**	Einhaltung der Rahmenbedingungen für die Erfüllung der Brandschutz-richtlinien	Robert Ragasits / Jovana Nief, Stadt Schaffhausen
G	**Unterhalt**		Andreas Vonrufs, Stadt Schaffhausen
H	**Wirtschaftlichkeit**	Erstellungskosten Kostenkennwerte	Patrick Meyer, Stadt Schaffhausen

Vertiefte Vorprüfungen
Übersicht

Zulassung zur Preiserteilung

In der materiellen Detailprüfung wurden keine massgeblichen Verstösse gegen die Randbedingungen des Wettbewerbsprogramms festgestellt. Das Preisgericht beschloss sämtliche Projektbeiträge zur Preiserteilung zuzulassen.

7 Beurteilung verbleibenden Projekte

7.1 3. Runde

Das Preisgericht fuhr mit der Beurteilung der Projekte fort. In einem dritten Rundgang entschied das Preisgericht untenstehende zwei Projekte auszuscheiden. Im Unterscheid zu den rangierten Projekten wiesen diese beiden Projekte zu viele betrieblichen Nachteile und vermochten auch architektonisch nicht vollends zu überzeugen.

- Nr. 22: MADITA
- Nr. 32: DINO

7.2 Rangierung und Preise

Das Preisgericht diskutierte die sechs verbleibenden Projekte intensiv und legte folgende Rangierung fest. Die Reihenfolge der Rangierung entspricht auch der Reihenfolge der Preise.

- 1. Rang / 1. Preis: Nr. 02: Baumhaus
- 2. Rang / 2. Preis: Nr. 41: PITSCHI
- 3. Rang / 3. Preis: Nr. 01: Pagabei
- 4. Rang / 4. Preis: Nr. 44: Gartenkind
- 5. Rang / 5. Preis: Nr. 15: LEPORELLO
- 6. Rang / 6. Preis: Nr. 19: Pinocchio

7.3 Kontrollrundgang

Das Preisgericht führte einen Kontrolldurchgang durch. Es wurde keine Anpassungen vorgenommen.

7.4 Verteilung Preisgeld

Das Preisgericht legt die Verteilung des Preisgeldes (CHF 90‘000.- exkl. MWST) wie folgt fest:

- 1. Preis 25‘000.-
- 2. Preis 20‘000.-
- 3. Preis 15‘000.-
- 4. Preis 12‘000.-
- 5. Preis 10‘000.-
- 6. Preis 8‘000.-

7.5 Empfehlung Preisgericht für die Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt Nr. 02 mit dem Kennwort Baumhaus zur Weiterbearbeitung. Folgende festgehaltenen Themen sind bei der Weiterbearbeitung des Projekts zu berücksichtigen:

- Aussenraum Kindergarten: Der dem Kindergarten zugehörige Aussenraum soll etwas grosszügier dimensioniert werden. Das heisst, der für die Kindergartenkinder undefinierte Spielrasen soll in den runden gemeinschaftlichen Gartenbereich einbezogen werden.
- Laube: Die Grösse der Laube soll nochmals überprüft werden. Allenfalls kann diese für eine bessere Nutzbarkeit etwas vergrössert werden. Zudem ist dem Witterungsschutz im Bereich der Laube besondere Beachtung zu schenken.
- Eingangssituation im Erdgeschoss: Die Eingangssituation ist in der weiteren Planung hinsichtlich des Witterungsschutzes zu überprüfen. Es ist zu berücksichtigen, dass dies auch der Wartebereich der Kinder ist, bevor sie in die Innenräume hineingelassen werden.
- Technikräume: Die Technikräume werden in der weiteren Planung richtig zu dimensionieren sein. Dabei ist auch die Zugänglichkeit (Wartungsarbeiten) angemessen zu berücksichtigen.

7.6 Würdigung Projektbeiträge

Sämtlichen teilnehmenden Teams gebührt für die Einreichung ihrer interessanten Wettbewerbsbeiträge ein grosser Dank. Das Preisgericht konnte feststellen, dass die Projektverfassenden auf Grund ihrer eingehenden und sorgfältigen Analysen zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen für die ortsbauliche Lösung innerhalb des Bearbeitungsperimeters gekommen sind. Die teilnehmenden Büros haben verschiedene Lösungen präsentiert, haben sich gut mit der Örtlichkeit auseinandergesetzt und waren bestrebt, die Vorgaben und Erwartungen möglichst gut zu erfüllen. Sie haben unter anderem mit der Vielfalt an Lösungsvorschlägen dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zu ermöglichen.

8 Würdigung rangierte Projekte

8.1 Baumhaus (Nr.2)



1.Rang / 1.Preis	
Architektur	Agnieszka Slota, 8600 Dübendorf Mitwirkende: Agnieszka Slota
Landschaftsarchitektur	Agnieszka Slota, 8600 Dübendorf Mitwirkende: Agnieszka Slota
Weitere Planungsbüros	-

Städtebau und Erschliessung

Wie im Projektkennwort "Baumhaus" angedeutet, besteht das Leitmotiv des Entwurfes in einer engen Verflechtung von Gebäude und Aussenraum. Konzipiert als eine Art Doppelfigur, öffnet sich der neue Kindergarten nach Südwesten über eine Veranda auf einen von der Schulanlage über Hecken und Bepflanzungen abgetrennten Gartenraum. Der Kindergarten ist über den Kreuzgutweg erschlossen, und schafft dank einem gut proportionierten Gebäudevolumen ausgewogene aussenräumliche Beziehungen. Bereits auf der Ebene des Städtebaus wird der Aspekt des ressourcenschonenden Bauens mitgedacht, indem mit der Situierung des Gebäudes der Erhalt des Baumbestandes sowie möglichst vieler bestehender Pflanzen bis hin zur Weiterverwendung architektonischer Strukturen wie Beton- und Gummiplatten berücksichtigt werden. Zugleich gewährleistet das Bebauungskonzept eine effiziente Bauetappierung.

Freiraum

Der freiraumgestalterische Beitrag überzeugt durch einen klaren, schlüssigen und der bestehenden Situation angemessenen sorgfältigen Konzeptansatz unter Berücksichtigung des grossmassstäblichen Umfelds sowie den herausgearbeiteten Qualitäten für die Kinder wie auch die Lehrpersonen. Die Raumaufteilung überzeugt, das Gesamtkonzept ist bewusst minimal gehalten, und der Re-Use-Gedanke wird auch im Freiraum mitberücksichtigt.
Mit der Setzung des Gebäudes gliedert sich der Freiraum in einen Vorplatz und Ankunftsort am Kreuzgutweg sowie in einem grosszügigen, zusammenhängenden Aussenraum, der sich zur Gesamtanlage hin orientiert. Dadurch können die wichtigsten Gehölze erhalten bleiben. Gleichzeitig entsteht ein konzeptionell überzeugender Übergang vom geschützten Aussenraum des Kindergartens zum Freiraum der Schulanlage.
Die für die Kinder wichtige Intimität und Geborgenheit erhält der Aussenraum durch einen kreisförmig angelegten Grünkörper, der sich aus der Weiterführung der bestehenden Schnitthecke sowie einer Auflockerung durch frei wachsende Gehölze zusammensetzt. Im Übergang zum Kindergartengebäude befindet sich ein wichtiger,

teilweise überdachter und gemeinschaftlich nutzbarer Aussenbereich. Zusammen mit der Möglichkeit eines Rundwegs um das Gebäude setzt das Konzept auf eine hohe gemeinschaftliche Nutzbarkeit und vielfältige Aneignungsmöglichkeiten.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

Die Kindergärten und die Schulinsel sind in einem zweigeschossigen Volumen angeordnet und verfügen über eine leistungsfähige Erschliessung mit zwei aussenliegenden Freitreppen (inklusive Rutschbahn) sowie einer innenliegenden Treppe und einem Lift. Jede Einheit ist mit einer Grundfläche von 135 m^2 in funktionale, gut proportionierte Räume unterteilt und über eine gemeinsame Erschliessungszone mit klar zugeordneten Nutzungsbereichen verbunden. Die vorgeschlagene Grundrissdisposition ist ausgesprochen durchdacht und weist eine hohe Durchlässigkeit und Flexibilität auf, welche für die kurz- und langfristige Nutzung einen hohen Mehrwert generiert.

Ein modulares Holzbaukonzept mit rationellem Raster analog dem bestehenden Kindergarten bildet die Grundlage für eine möglichst umfassende Wiederverwendung der Bauteile. Mit der unprätentiösen Entwurfssprache entsteht eine wohltuende Zurückhaltung und Selbstverständlichkeit, die sensibel den Dialog mit der historisch bäuerlich geprägten Umgebung sowie den zeitgenössischen Bauten sucht. Dies äussert sich etwa in der Verwandtschaft der Silhouetten mit dem Dach des benachbarten Schulhauses Kreuzgut.

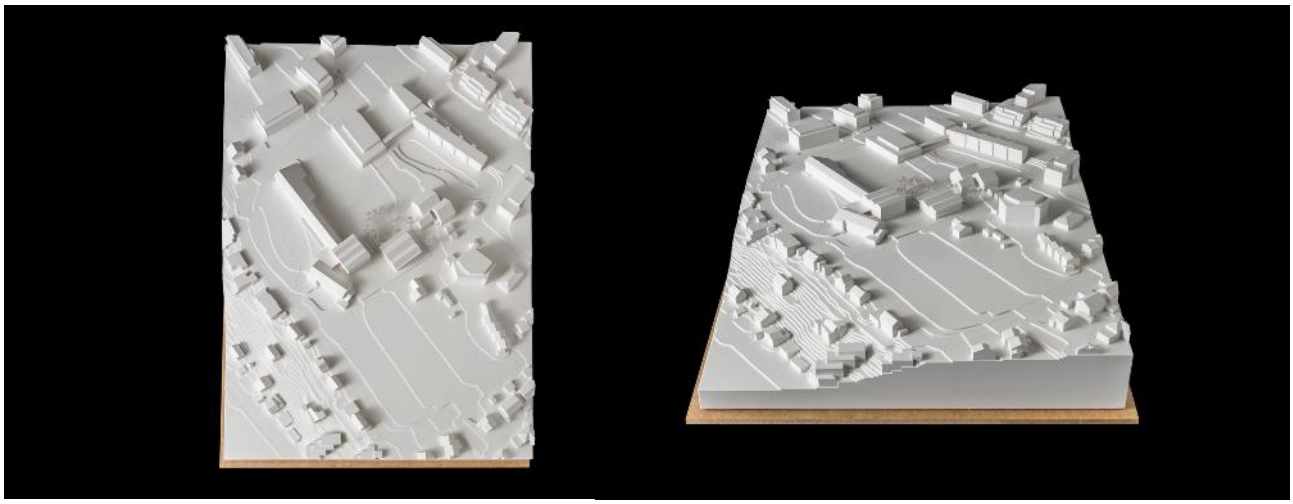
Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und der Wiederverwendung sind im Projekt auf mehreren Ebenen überzeugend und mit hoher Konsequenz in die Ausarbeitung integriert. Auch der Einsatz ökologischer Materialien sowie unterschiedliche Umnutzungsmöglichkeiten werden schlüssig aufgezeigt. Der Verzicht auf eine Klimatisierung ist grundsätzlich nachvollziehbar, stellt im Schulbau jedoch erhöhte Anforderungen an die Abstimmung von thermischer Masse, Sonnenschutz und Nachtauskühlung. Die sorgfältige Optimierung im Hinblick auf ressourcenschonendes Bauen manifestiert sich in den tiefen Emissionen von Erstellung und Betrieb. Insgesamt leistet das Projekt einen überaus überzeugenden Beitrag zum kreislaufgerechten Bauen.

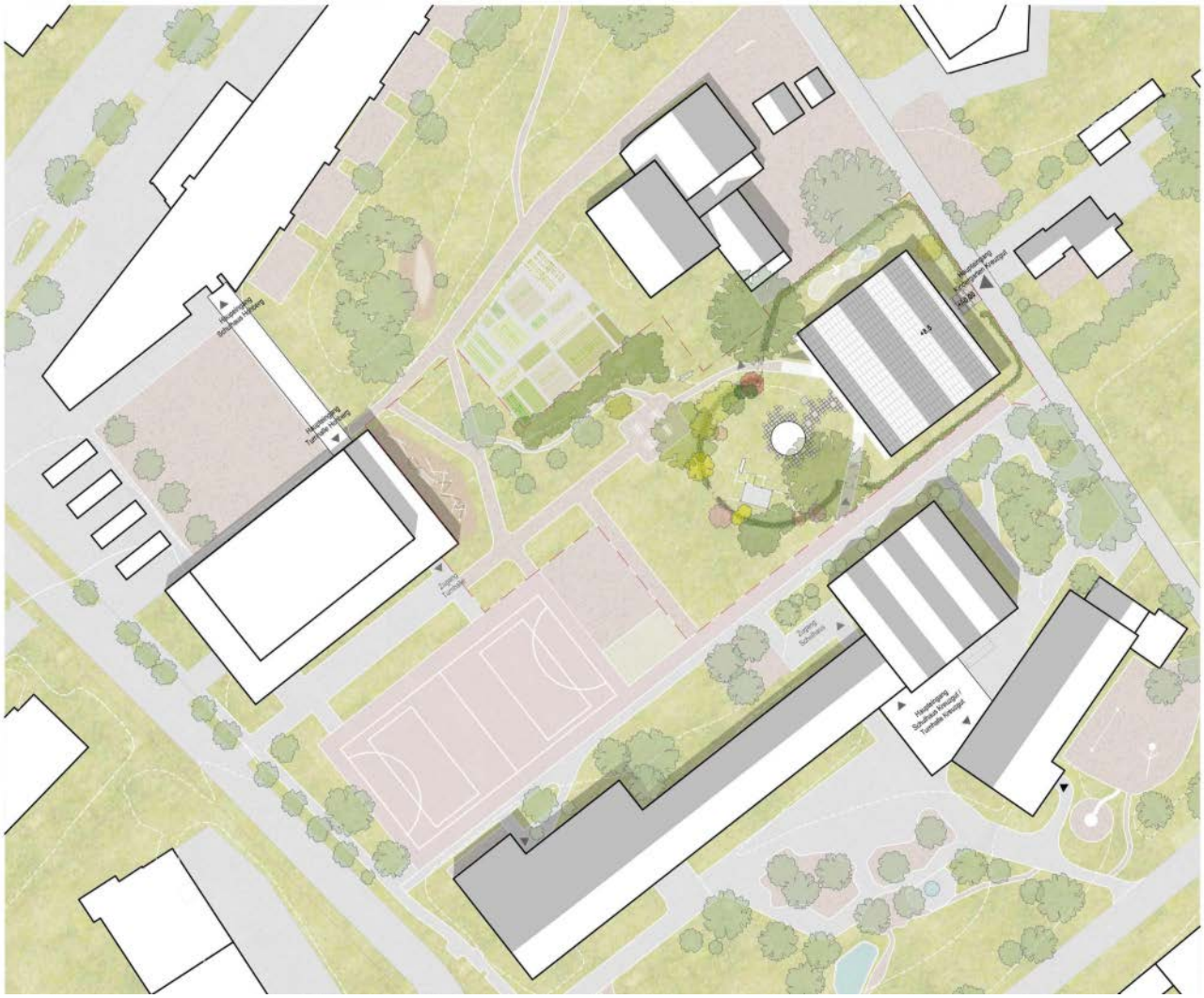
Fazit

Das Wettbewerbsprojekt "Baumhaus" überzeugt durch eine massgeschneiderte Interpretation der Aufgabenstellung, welche durch ihre konzeptionelle Stringenz eine hohe Ökonomie der Mittel erreicht. Das intelligente Entwurfskonzept schafft Synergien und erreicht eine ausgezeichnete Nutzerfreundlichkeit durch eine angemessene Entwurfskonzeption. Es entsteht eine beziehungsreiche Architektur, sowohl vom ortsbaulichen und architektonischen Aspekt des Weiterbauens her als auch von der Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Nutzeranforderungen.

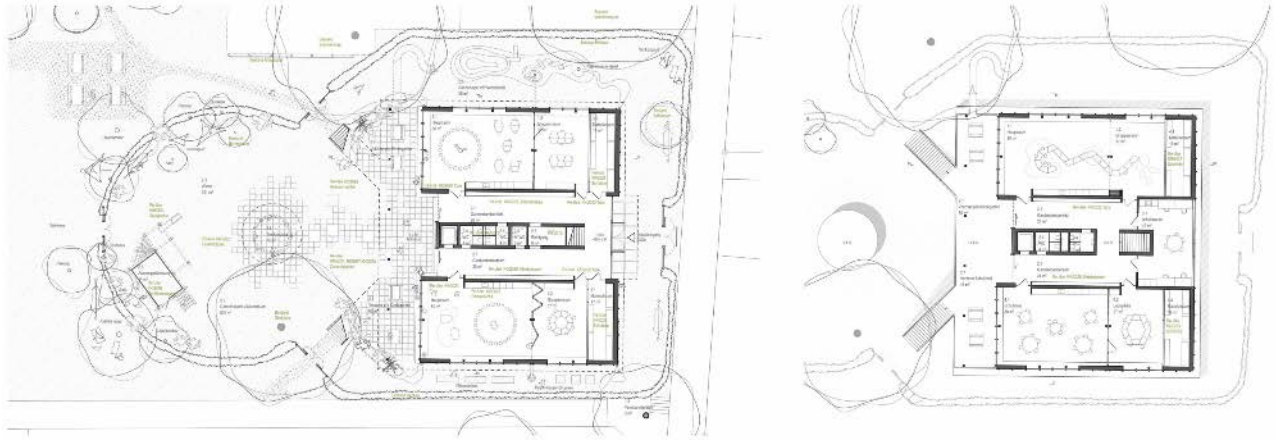
Der unprätentiöse und ressourcenbewusste Entwurfsvorschlag erfüllt - ohne Abstriche bei den funktionalen Anforderungen - die Aspekte der Nachhaltigkeit und der Wirtschaftlichkeit in hohem Masse und trifft damit genau die Vorstellung dessen, was bestellt wurde.



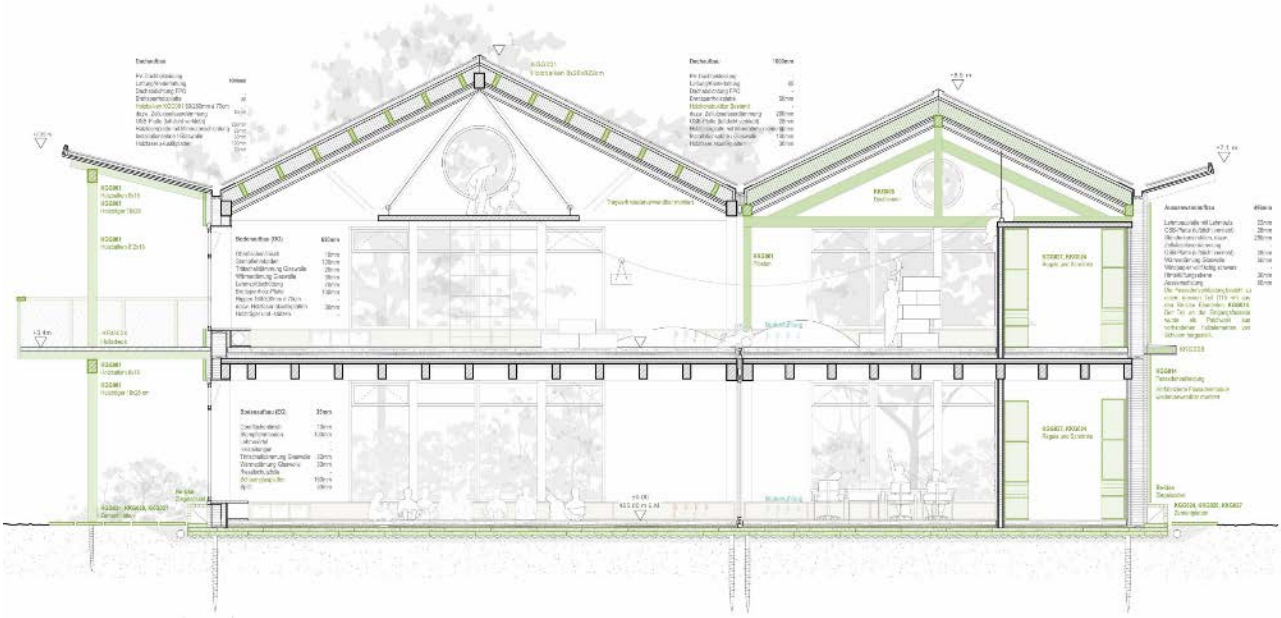
Situation



Grundrisse Erdgeschoss und 1. Obergeschoss



Querschnitt



8.2 PITSCHI (Nr. 41)



2.Rang / 2.Preis	
Architektur	Meisel Mauri Arch., 8005 Zürich Mitwirkende: Amos Mauri. Hannah Meisel
Landschaftsarchitektur	Vera Scaccabarozzi Paesaggista. 22020 Faggeto Lario (IT) Mitwirkende: Vera Scaccabarozzi, Lorenzo Rabediani
Weitere Planungsbüros	Bauingenieur: Zanini Gozzi Sagl, 6900 Paradiso-Lugano Bauphysik: Gartenmann Engineering AG, 8003 Zürich

Städtebau und Erschliessung

Die Setzung des Baukörpers zum Kreuzgutweg leitet sich direkt aus der Lage des bestehenden Kindergartens, beziehungsweise dessen Ostfassade ab. Dadurch wird eine klare Eingangssituation geschaffen. Der Fussabdruck des Neubaus vergrössert sich nur unwesentlich und der Garten kann in seiner maximalen Ausdehnung ausgespielt werden. Je eine Verandaschicht vervollständigt das Volumen entlang der Ost- und Westfassade. Diese Verandaschichten lassen gut nutzbare Aussengeschossflächen entstehen und bieten Platz für die Vertikalerschliessungen. Die Wendeltreppe als wichtiges Element ist etwas zu knapp dimensioniert. Mit spielerischen Geometrien reagiert das Gebäude auf die vorgefundenen Situationen, schafft interessante Ausblicke und stellt vielfältige räumliche Bezüge her.

Freiraum

Mit der Setzung des Gebäudes entsteht eine klare Adressierung sowie ein Eingangsbereich im Freiraum, der konzeptionell nicht nur den Zugang vom Kreuzgutweg her betont, sondern auch einen direkt begehbaren Bezug zur neu gestalteten Aussenraumfläche des Ergänzungsbaus der Schule schafft. Dadurch wird der östliche Zugang zur Gesamtanlage auch gestalterisch gestärkt.
Der grosszügige, sich gegen Westen öffnende Freiraum ist sorgfältig gestaltet und bietet eine hohe und attraktive Vielfalt an Nutzungen. Dies zeigt sich zum einen im Umgang mit der Terrainmodellierung, den vorgeschlagenen Zuordnungen der Nutzungen für die Kinder, sowie in den konzeptionellen Ansätzen, wie z.B. durch den angedachten Gemüse- und Obstgarten, der eine Verbindung zu den grösseren Kindern der Schule schafft. Weiter überzeugt das Freiraumkonzept mit einem hohen Grünanteil und den darin enthaltenen Gehölzen. Der aktuelle Baumbestand wird vorbildlich erhalten und die Wurzelbereiche der Bäume werden geschont.
Der zweite Zugang von Westen her ist prominent und hinsichtlich der Gesamteinbindung in der Anlage nachvollziehbar. Es stellt sich allerdings die Frage, ob er in seiner Prominenz den doch eher geschützten Aussenraum des Kindergartens eher schwächt. Auch die Anbindung an die 100m-Bahn ist nicht klar.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

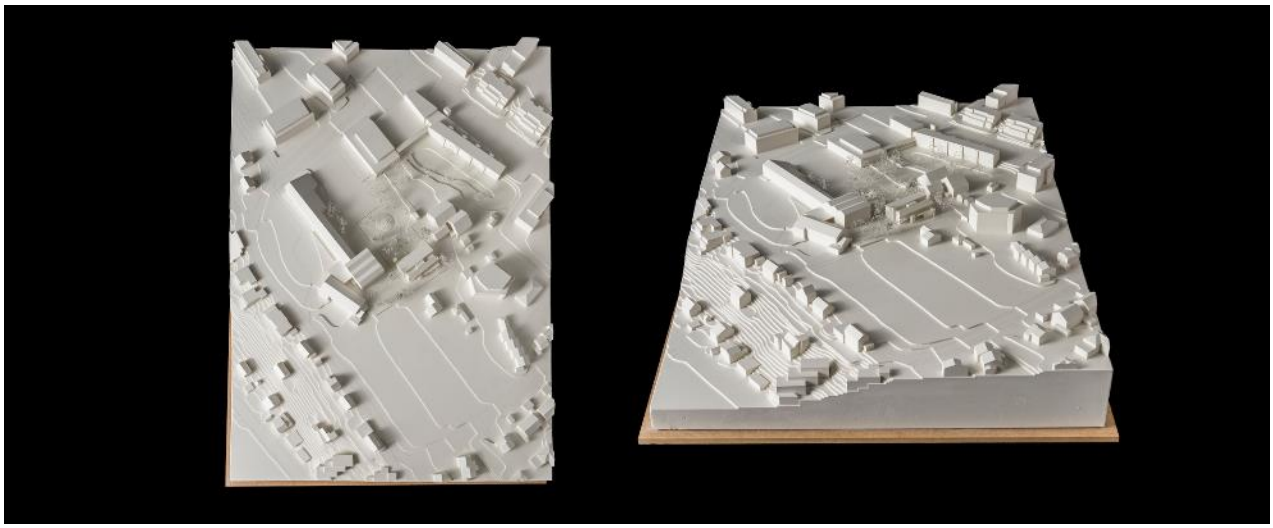
Der Neubau basiert auf einer klaren strukturellen Ordnung, die sich aus der Geometrie der Fundamentstreifen des Bestandsgebäudes ableitet. Primär wird das Raumprogramm innerhalb von zwei unterschiedlich breiten Schichten angeordnet. Garderoben, Nasszellen, Haupt- und Gruppenräume werden mit Quer- und Längsbezügen geschickt miteinander verflochten. Die gut proportionierten Räume erhalten viel Tageslicht und bieten spannende Ausblicke. Der vorgelagerte Raum der Lehrpersonen zeigt sich jedoch als Schwachstelle. Volumetrisch beengt er die Zugangssituation vom Kreuzgutweg her. Gleichzeitig sind die Nutzenden stark exponiert. Für ein enges Zusammenwirken der Kindergartenklassen über die Geschosse hinweg wird eine innenliegende Treppe vermisst.
Als «Haus im Garten» überzeugt der strukturelle Holzbau in architektonischer Hinsicht. Das Projekt manifestiert eine angemessene Leichtigkeit durch seine stimmige und ansprechende Farbigkeit und der horizontaler Fassadenstrukturierung, welche sich aus der Wiederverwendung der Bauteile ableitet. Die PV-Elemente im Dachbereich werden als architektonisches Mittel vorteilhaft eingesetzt und tragen wesentlich zur Eigenstromproduktion bei.

Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

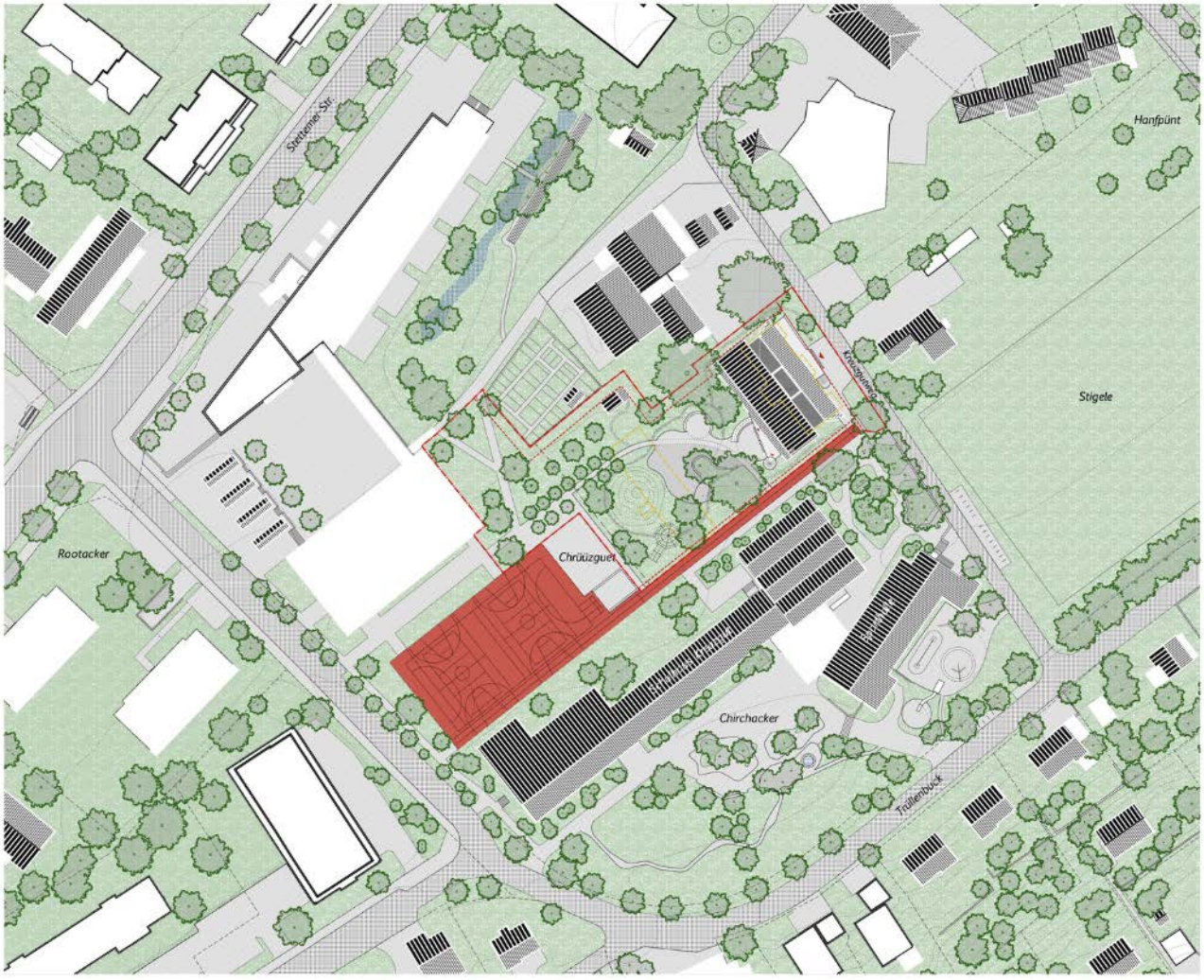
Viele Bauteile des Bestandes werden im Projekt weiterverwendet und ihren Eigenschaften entsprechend gezielt eingesetzt. Zudem wird aufgezeigt, wie mit möglichen Abweichungen oder Schäden umgegangen werden kann. Die Materialoptimierung ist teilweise berücksichtigt, und die räumliche Struktur weist auf verschiedenen Ebenen eine gewisse Anpassungsfähigkeit auf. Die spätere Rückbaubarkeit wird hingegen nicht explizit thematisiert. Die Emissionen aus Erstellung und Betrieb liegen im Vergleich zu den übrigen Projekten im mittleren Bereich. Insgesamt wird das Projekt im Hinblick auf kreislaufgerechtes Bauen positiv beurteilt, auch wenn im Vergleich zu anderen Beiträgen noch Optimierungspotenzial besteht.

Fazit

Insgesamt handelt es sich um ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Projekt, welches den Massstab der Kinder trifft und auf ihre Bedürfnisse abzielt. Die Themen zirkuläres Bauen und Re-Use sind entwurfsprägende Parameter. Die einfache und geschickte innere Organisation lässt «Pitschi» zu einem architektonisch hochwertigen, haushälterischen, ökonomischen Projekt werden. Die exponierte Lage des Lehrpersonenzimmers und die nicht vorhandene innere Treppenerschliessung schränken den Betrieb jedoch entscheidend ein.

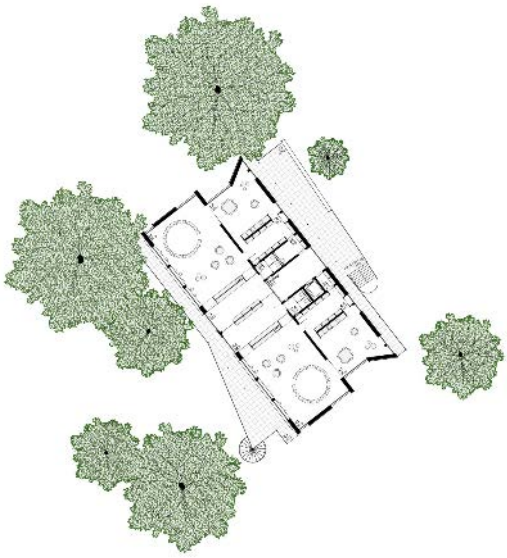


Situation


Stettener Str.
Hanfpünt
Stigele
Rootacker
Chrüüzguet
Chirchacker
Trüllenbuck

Grundrisse Erdgeschoss und 1. Obergeschoss





Querschnitt und Visualisierung



Dachaufbau

PV - Anlage
Unterkonstruktion, Hinterlüftung
Unterdachbahn diffusionsoffen
Folie
Deckschichtplatte 20 mm
Wärmedämmung, Weichfaserplatte 80 mm
zweifachsteckement Lignatur
Bentspernholzplatte CLT 30 mm
Wärmedämmung, Zellulosefasern 250 mm
Rippen als Massivholz, Nadelholz 250 x 30 mm
Bentspernholzplatte CLT weiss gestrichen 30 mm
Massivholz Träger C24, lasiert 260 x 550 mm

Südwestfassade, transparent

3-Fachverglasung
Fensterrahmen Holz-Metall, Aussen-Alu gestrichen
weiss, Innen Holz gestrichen blau
Textilen Sonnenschutz, Farb Rosa
Holzstütze Fachse (D) 200 x 160 mm

Südwestfassade, opak

Deckschichtplatte, Grau gestrichen 20 mm
Unterkonstruktion / Hinterlüftung 40 mm
Windpapier
Deckschichtplatte 20 mm
Wärmedämmung Weichfaserplatte 120 mm
Bentspernholzplatte CLT 30 mm
Wärmedämmung, Zellulosefasern 250 mm
Rippen als Massivholz, Nadelholz Fachse (D) 160 x 70 mm
Bentspernholzplatte CLT 90 mm
Folie, Dampfbremse
Lehmbauplatte 22 mm
Lehmtrennputz 10 mm

Deckenaufbau

Anhydrit geschliffen, mit Fussbodenheizung 70 mm
Korkplatte, Trittschalldämmung 30 mm
Folie, Dampfbremse
Vorfaltsteckement Lignatur
Bentspernholzplatte CLT 30 mm
Schüttung 80 mm
Wärmedämmung, Zellulosefasern 180 mm
Rippen als Massivholz, Nadelholz 260 x 30 mm
Bentspernholzplatte CLT weiss gestrichen 30 mm
Massivholz Träger C24, lasiert 200 x 450 mm

Bodenaufbau

Anhydrit geschliffen, mit Fussbodenheizung 70 mm
Korkplatte, Trittschalldämmung 30 mm
Folie, Dampfbremse
Vorfaltsteckement Lignatur
Bentspernholzplatte CLT 30 mm
Wärmedämmung, Zellulosefasern 220 mm
Rippen als Massivholz, Nadelholz 240 x 30 mm
Bentspernholzplatte CLT 30 mm
Wärmedämmung, Weichfaserplatte 80 mm
Deckschichtplatte 20 mm
Folie, Dampfbremse
Streifenfundamente, Bestand und Neu



8.3 Pagabei (Nr. 1)



3.Rang / 3.Preis	
Architektur	ARGE Atelier Ursina Bislin + mu Architektur GmbH, 8055 Zürich Mitwirkende: Ursina Bislin, Martin Deuber
Landschaftsarchitektur	Glaridea GmbH / raum & landschaft, 8750 Glarus Mitwirkende: Ariane Schindler
Weitere Planungsbüros	QSplan, Samuel Dürlewanger, 8153 Rümlang

Städtebau und Erschliessung

Der kompakte zweigeschossige Baukörper positioniert sich an der südwestlichen Ecke der Parzelle als neues Herzstück innerhalb der Schulanlage. Der Gebäudezugang erfolgt sowohl vom Kreuzgutweg als auch von der Schulanlage her. Die windmühlenartige Anordnung des aus vier Kuben zusammengesetzten Konglomerats reagiert differenziert auf den Baum- und Gebäudebestand. Während die Schulinsel im der Schulanlage zugewandten Gebäudeteil angeordnet ist, orientieren sich die Kindergartenklassen zu den sich öffnenden Freiräumen im Nordwesten und Nordosten. Die für jede Nutzungseinheit separate Erschliessung von einer der vier Gebäudeseiten aus schafft eine klare Adressbildung und unterstützt zusammen mit unterschiedlicher Farbgestaltung die kindgerechte Orientierung sowie die Identifikation mit der jeweiligen Einheit.

Freiraum

Die städtebauliche Setzung des aus vier Quadraten bestehenden Baus führt zu einer Teilung des Kindergarten-Freiraums in zwei unterschiedliche Bereiche. Zum einen spannt sich ein grosszügiger Grünraum mit den bestehenden Gehölzen bis zu Kreuzgutweg auf. Zum anderen ergibt sich ein etwas kleinerer, nördlich liegender Obstgarten. Diese beiden Freiräume haben in sich und in ihrer Hierarchie ein nachvollziehbares Konzept, dass eine hohe freiraumgestalterische Qualität ergibt.
Als eher kritisch und in ihrer Qualität nicht ganz nachvollziehbar werden die engen, verbleibenden Freiräume Richtung Süden und Westen beurteilt: Diese Vorzonen dienen der Abgrenzung zur Schulhausumgebung und wirken als undefinierte „Resträume“. Es entsteht die Befürchtung, dass die grossräumige Durchwegung und Durchgrünung der Gesamtanlage durch den Bau zu stark eingeschränkt werden. Weiters stellt sich die Frage nach der Lesbarkeit der genauen Adressierung. Dies weil die Zugänglichkeit von beiden Seiten nur durch sehr schmale und fast informell wirkende Eingänge erkennbar sind.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

Die Zusammensetzung des Baukörpers aus vier kleineren Häusern ist architektonisch konsequent, betrieblich geschickt und für seine kleinen Nutzer massstabsgerecht umgesetzt. Jede Einheit verfügt über einen eigenen ebenerdigen Eingang mit einer

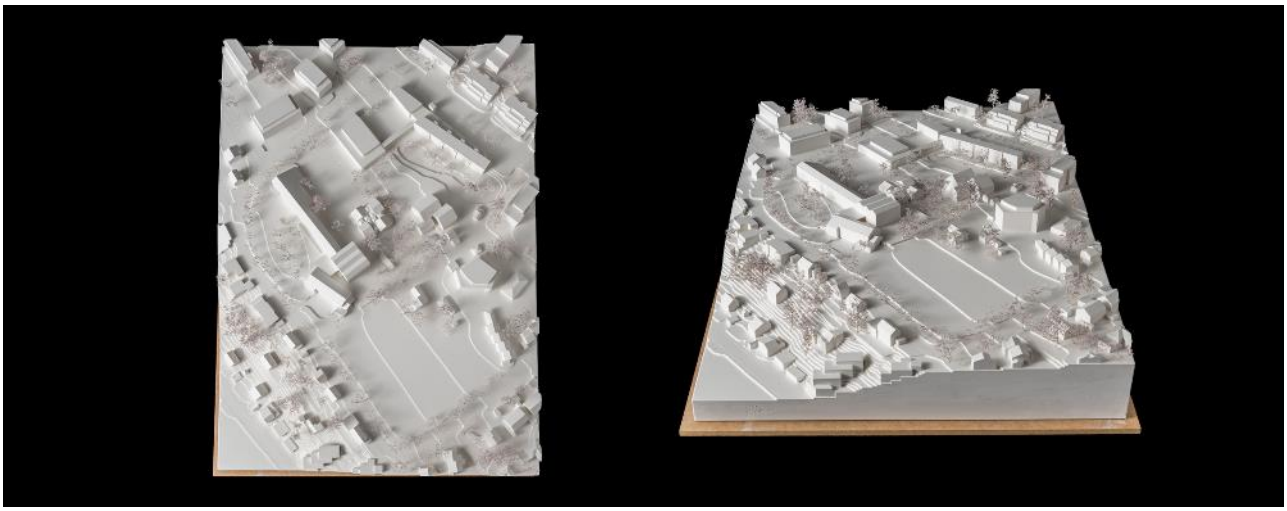
separaten, gut proportionierten Garderobe. Die gemeinsame Mitte im Erdgeschoss ermöglicht klassenübergreifende Begegnungen und betriebliche Synergien; schafft es jedoch durch die entstehenden Restflächen und die ausschliessliche Belichtung über Dach in ihrer räumlichen Qualität nicht abschliessend zu überzeugen. In der Konsequenz der allseitigen direkten Zugänglichkeit sind die Kindergartenhaupträume zweigeschossig gestaltet, um die erforderlichen Flächen bieten zu können. Die interne Treppe zu der zweiten Galerieebene des Hauptraumes sowie zum Gruppenraum gewährleistet zwar die Übersichtlichkeit und Aufsicht über beide Ebenen, stellt jedoch im Hinblick auf inklusive Unterrichtsformen eine Einschränkung dar. Positiv hervorzuheben ist die präzise grundrissliche Organisation der Raumnutzungen, welche die Verkehrsflächen auf das fluchtwegtechnisch notwendige Minimum reduziert und zugleich vielfältige sowie übersichtliche Raumerlebnisse in angemessener kindlicher Massstäblichkeit ermöglicht. Nicht ganz optimal, aber durchaus heilbar wirkt die Führung des Aussenzugangs über den Hauptraum anstelle der Garderobe, was betrieblich Nachteile mit sich bringt.

Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

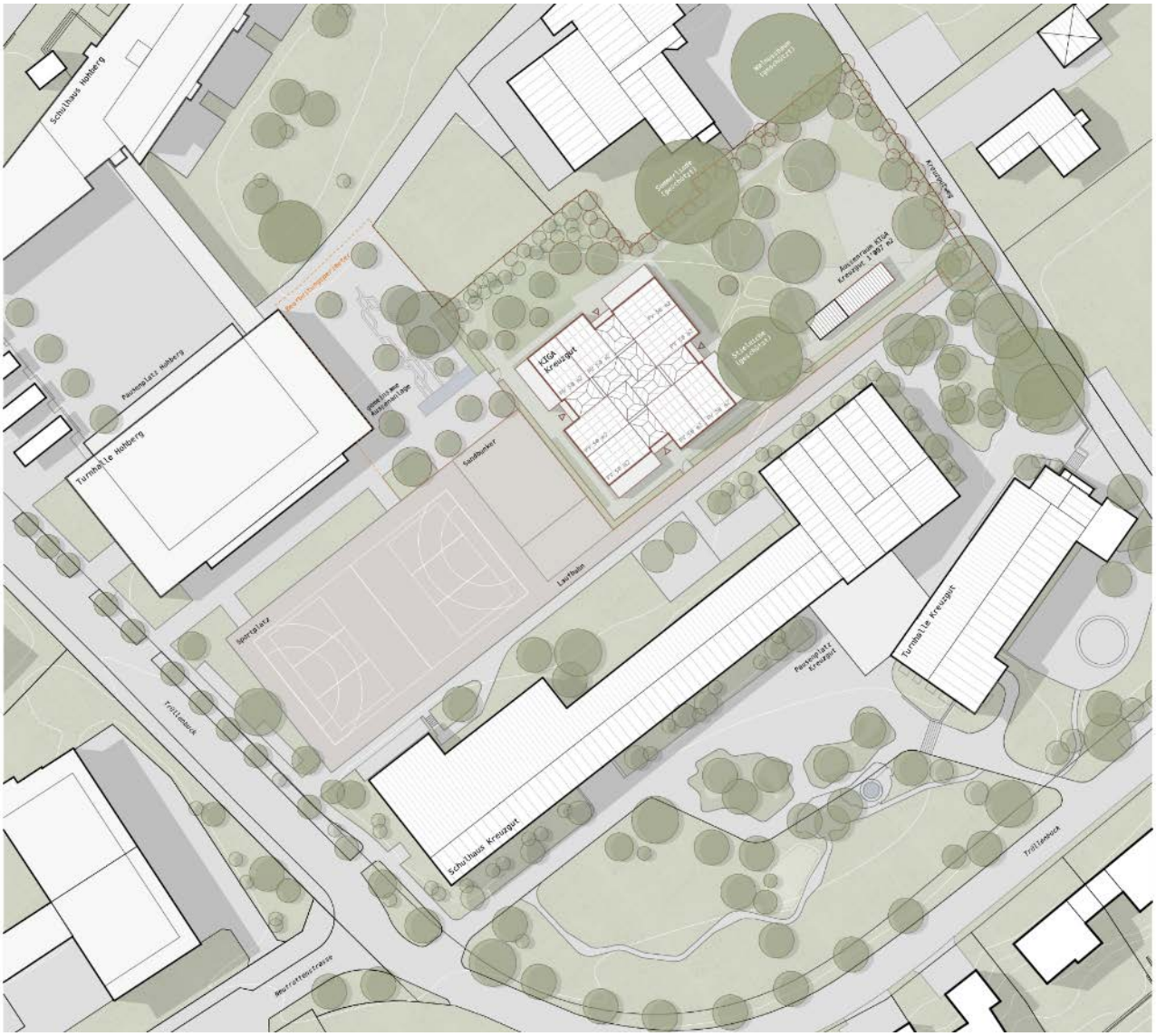
Das Projekt stellt die Wiederverwendung der beiden Kindergärten ins Zentrum und legt die entsprechenden Ansätze klar und nachvollziehbar dar. Für die Umsetzung der drei Trakte wird davon ausgegangen, dass das Gebäude zerlegt, einzelne Anschlüsse ersetzt und das Holztragwerk teilweise durch neue Elemente ergänzt werden muss. Entsprechend sind in der Realisierung gewisse Herausforderungen zu erwarten. Neben der Wiederverwendung wird auch dem Einsatz natürlicher und rezyklierten Materialien ein hoher Stellenwert eingeräumt, wobei die Wahl von rezykliertem Plastik in der Fassade nicht vollends zu überzeugen vermag. Die vielfältigen Massnahmen spiegeln sich in tiefen Emissionen von Erstellung und Betrieb wider. Insgesamt wird das Projekt im Hinblick auf kreislaufgerechtes Bauen sehr positiv beurteilt.

Fazit

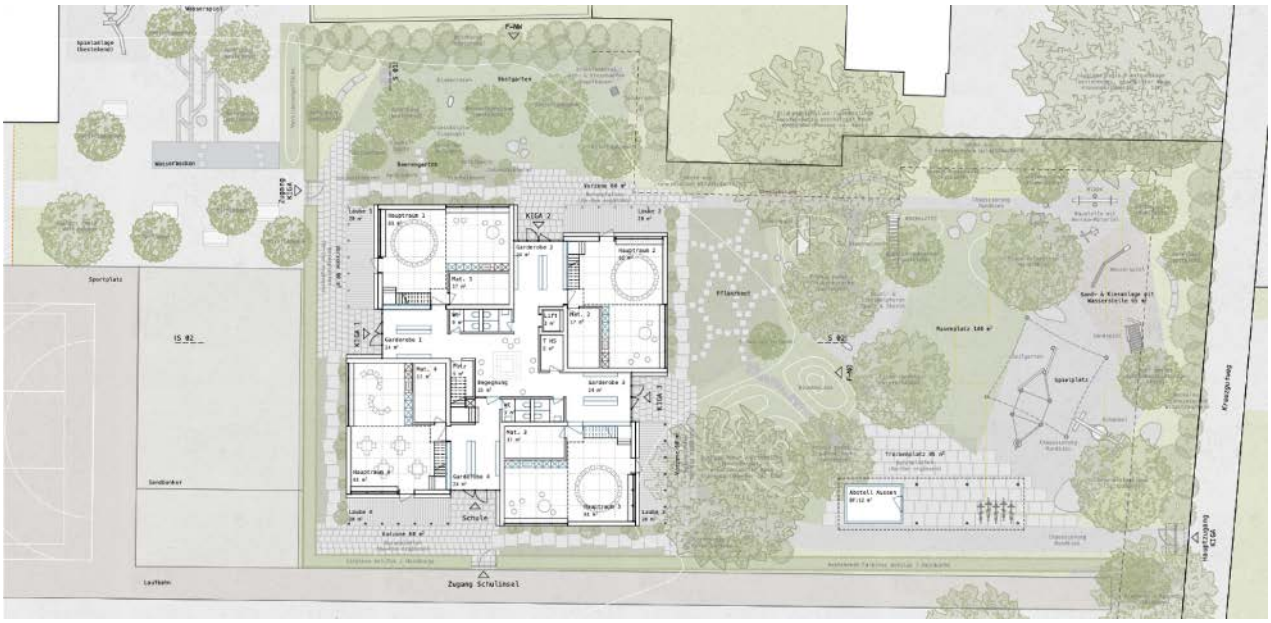
Die Wiederverwendung von Bauteilen und das konsequente Denken in der Kreislaufwirtschaft ist zugrundeliegender Entwurfsgedanke. Durch die kompakte und flächeneffiziente Volumetrie wird im Entwurf die Grundlage zur Reduktion den erforderlichen Ressourcen- und Materialverbrauch gelegt. Ergänzt durch den hohen Anteil an Re-Use-Bauteilen sowie die überwiegende Verwendung natürlicher Materialien werden tiefe Erstellungsemissionen erreicht. Das Projekt zeigt für zahlreiche Fragestellungen überzeugende Lösungsansätze, weist jedoch in einzelnen Aspekten funktionale Schwächen mit betrieblichen Einschränkungen auf. Insgesamt stellt der Beitrag eine wertvolle und sorgfältig ausgearbeitete Auseinandersetzung mit den Themen Ökologie und Nachhaltigkeit dar.



Situation


Schulhaus Hohberg
Pausenplatz Hohberg
Turnhalle Hohberg
KIGA Kreuzgut
Sandbunker
Laufbahn
Sportplatz
Trüllenbuck
Schulhaus Kreuzgut
Pausenplatz Kreuzgut
Turnhalle Kreuzgut
Trüllenbuck

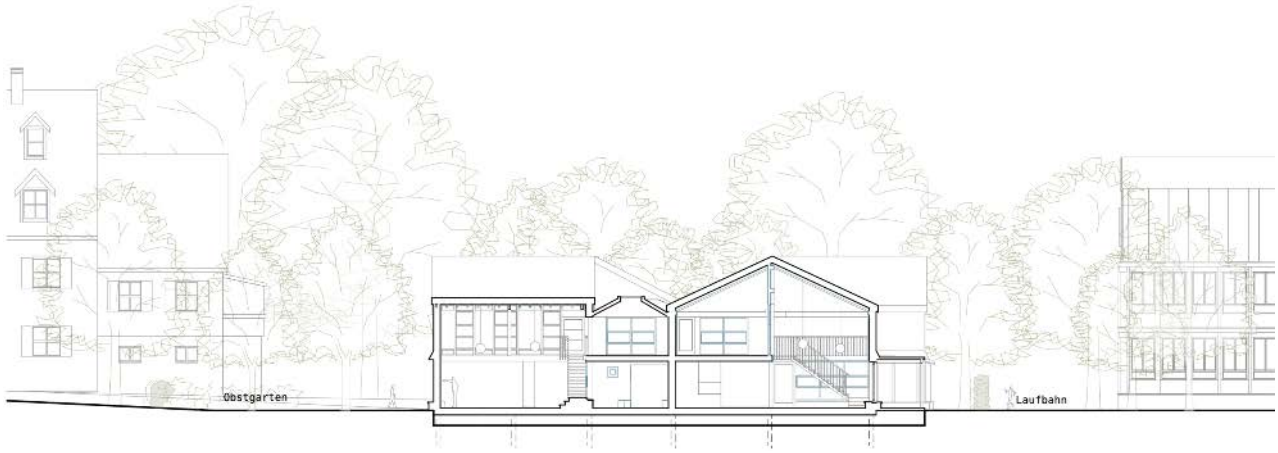
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Querschnitt



8.4 Gartenkind (Nr. 44)



4.Rang / 4.Preis	
Architektur	Bienert Kintat Architekten GmbH, 8048 Zürich Mitwirkende: Volker Bienert, Susann Kintat
Landschaftsarchitektur	Cukrowicz Landschaften, 8200 Schaffhausen Mitwirkende: Markus Cukrowicz
Weitere Planungsbüros	-

Städtebau und Erschliessung

Der Vorschlag des Wettbewerbsprojektes "Gartenkind" besteht in der Interpretation der Aufgabenstellung als Freiluftkindergarten. Ein zweigeschossiges Gebäude ist an den Kreuzgutweg positioniert und öffnet sich über eine grosszügige Veranda nach Südwesten in den Parkraum. Während der Kreuzgutweg die Adresse bildet, führt die Erschliessung der einzelnen Kindergarteneinheiten an beiden Gebäudeseiten vorbei und erfolgt über die Gartenfassade mit einer (eher knapp dimensionierten) Aussentreppe. Die etwas widersprüchliche Konzeption von Adressierung und Erschliessung wird städtebaulich und funktionell als nicht optimal gewertet.

Freiraum

Der Schwerpunkt der freiraumgestalterischen Qualität liegt im grosszügigen Aussenraum zwischen dem Neubau und dem westlich gelegen Schulhausareal. Eine klare Abfolge von einem gebäudenahen, grossen gedeckten Aussenraum mit einem Hartbelag über eine grosse Spielwiese hin zu einem Grünfilter aus Gehölzen und sich darin befindenden Nischen schafft einen übersichtlichen und schön bespielbaren Aussenraum.
Eine kritische Auseinandersetzung ergab sich in der Beurteilung des seitlich, im Norden liegenden Zugangs vom Kreuzgutweg her, quasi um das neue Kindergartengebäude herum. Grundsätzlich und im Gesamtbild mit dem angrenzenden Grossbaum lässt sich ein Potential für eine stimmige Ankunftssituation herleiten. Es stellt sich aber die Frage nach der Lesbarkeit der Adressierung. Es bestehen Zweifel, ob der Ansatz der Zugänglichkeit und Adressbildung im Betrieb zu überzeugen vermag. Auch die Gestaltung des schmalen, verbleibenden Grünraums zwischen Gebäude und Kreuzgutweg kann nicht vollends überzeugen, zumal sich die grossen Gruppenräume an dieser Stelle sehr nahe beim öffentlichen Kreuzgutweg befinden.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

Eine grosszügige Veranda, welche den Innenraum im Sinne eines Freiluftkindergartens nach aussen erweitert, ist als Grundidee für die Nutzung faszinierend und vielversprechend. Auf zwei Geschossen sind je zwei Einheiten angeordnet, die sich mit Eingang und Gruppenräumen zur Veranda nach Südwesten ausrichten. Die Haupträume

sind nach Nordosten auf den Kreuzgutweg orientiert, was im Erdgeschoss allerdings eine eher problematische Einsehbarkeit mit sich bringt. Die Grundrissdisposition mit schön proportionierten Räumen, die Möglichkeit für einen Rundlauf und die hohe Nutzungsflexibilität der Räume stellen grundsätzlich einen überzeugenden Vorschlag dar. Allerdings ist ein Austausch zwischen den Geschossen nur via der Aussentreppe möglich, was den Betrieb stark einschränkt. Zudem besteht die Gefahr, dass die Idee der grossen Veranda in der vertieften Planung durch Brandschutzbedingungen kompromittiert wird.

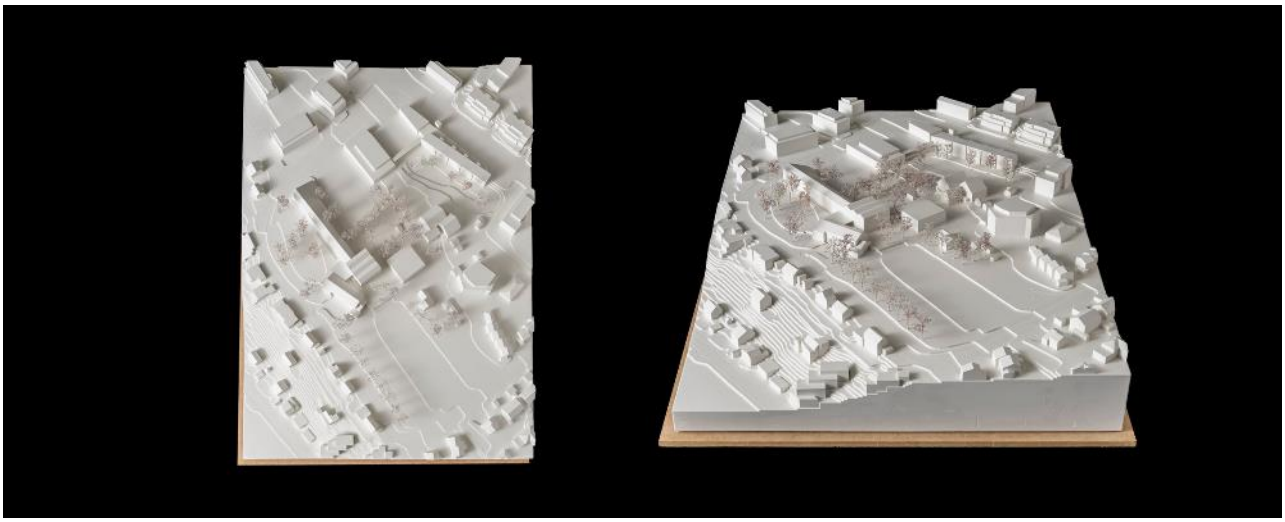
Im architektonischen Ausdruck wird eine stärkere Verortung des Kindergartens in den Kontext vermisst. Der Kindergarten bleibt, insbesondere auch in der Konstruktion, eher konventionell und erinnert in der Fassadenanmutung mehr an eine Schule.

Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

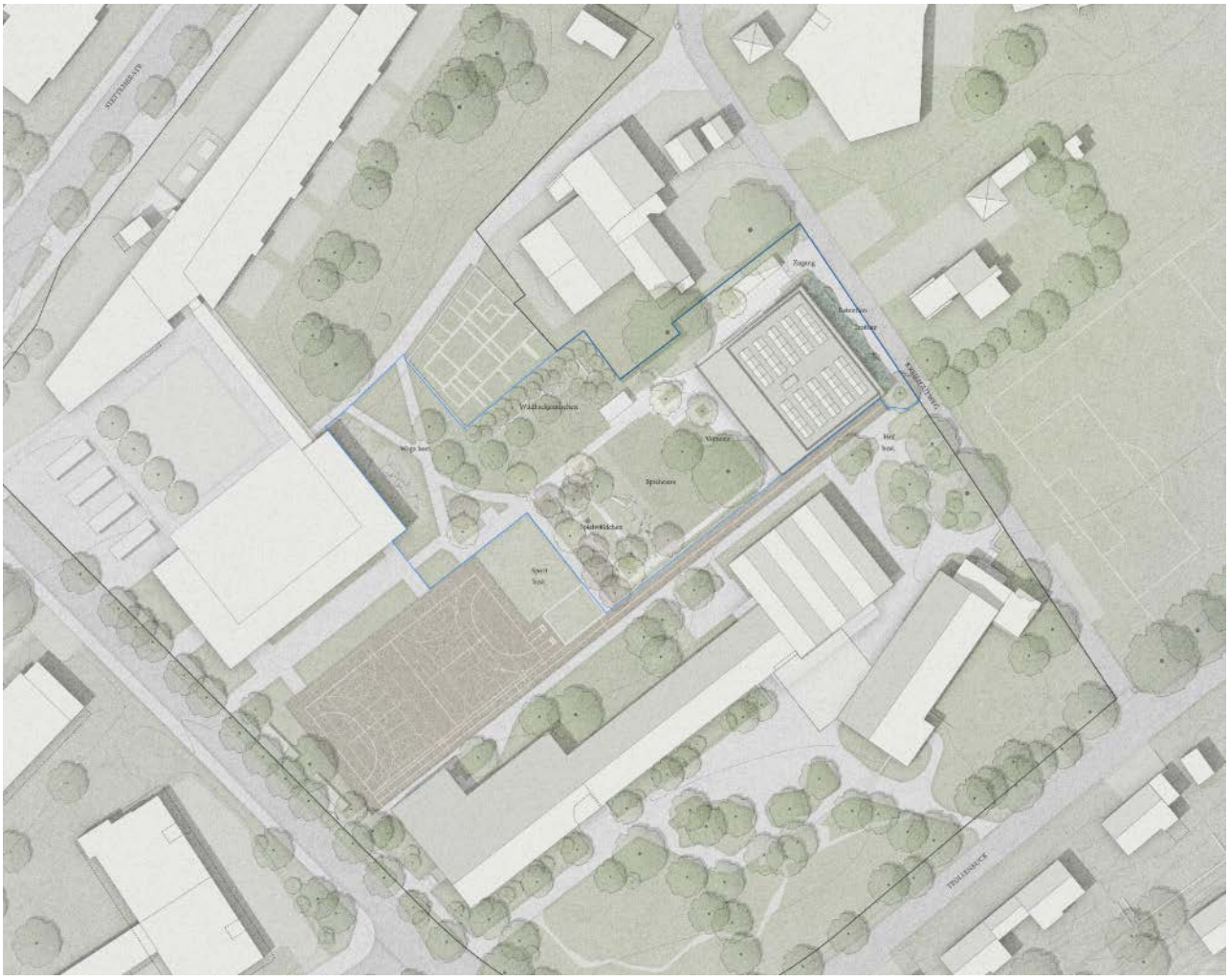
Das Projekt greift einzelne Aspekte des kreislaufgerechten Bauens auf, bleibt in deren konzeptioneller Ausarbeitung jedoch hinter anderen Beiträgen zurück. Weder die Wiederverwendung noch die Materialoptimierung bilden zentrale Elemente des Entwurfs. Die Umnutzung des Holztragwerks des Bestands für die Umgebungsgestaltung ist als Downcycling zu verstehen. Positiv hervorzuheben ist hingegen die vorgesehene Möglichkeit einer Aufstockung um ein Geschoss, wobei die damit verbundenen Anforderungen, insbesondere hinsichtlich Statik und Brandschutz, bereits mitgedacht wurden. Im Vergleich zu den übrigen Projekten resultieren daraus deutlich höhere Emissionen in Erstellung und Betrieb. Insgesamt wird das Projekt im Hinblick auf kreislaufgerechtes Bauen als genügend beurteilt.

Fazit

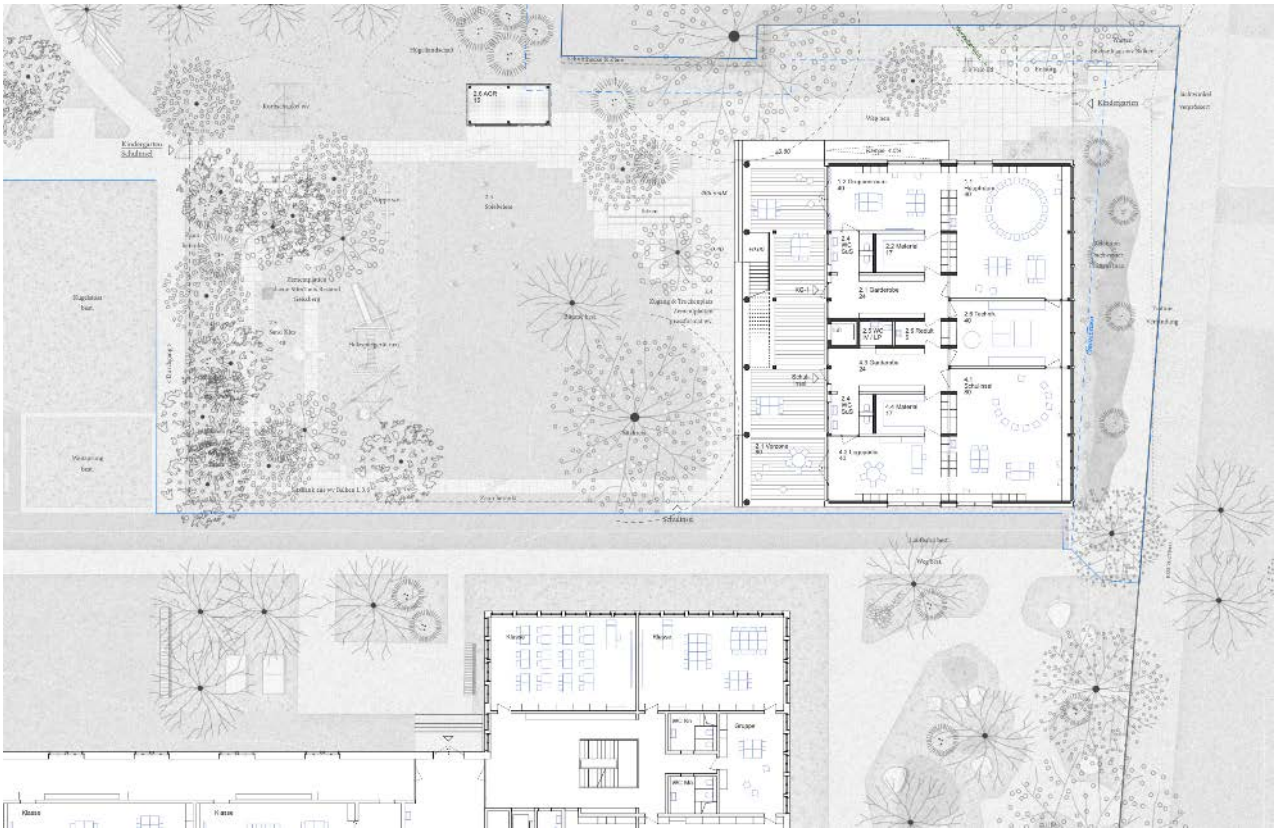
Auf der Grundlage einer guten städtebaulichen Setzung wird die schöne Idee des Freiluftkindergartens in der Veranda mit der Visualisierung attraktiv vorgetragen und entwickelt einen grossen Reiz. In der weiteren Ausformulierung des Konzeptes wird das Potential des Entwurfsansatzes aber zu wenig konsequent ausgeschöpft. Die räumliche Durchlässigkeit zum Schulhaus Kreuzgut ist mit der Positionierung - direkt neben der Tartanbahn - etwas engräumig, der Aussenraum als grosse offene Parkfläche ist zu wenig für die Nutzung der Kindergärten definiert und die Ökobilanzierung im Quervergleich der Projekte ist, etwa mit der Holz-Beton-Verbunddecke, zu wenig überzeugend. Die schöne Idee der grossen Veranda fasziniert, aber bei genauerem Hinsehen weist der Projektvorschlag zu viele andere Nachteile auf.



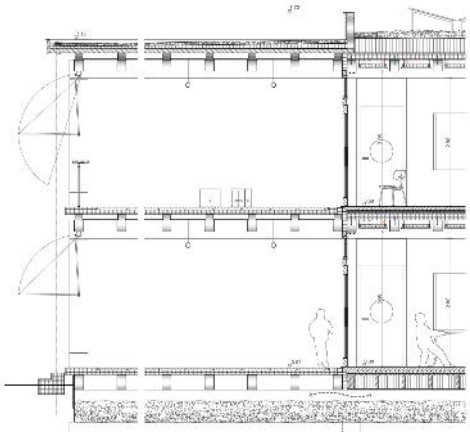
Situation

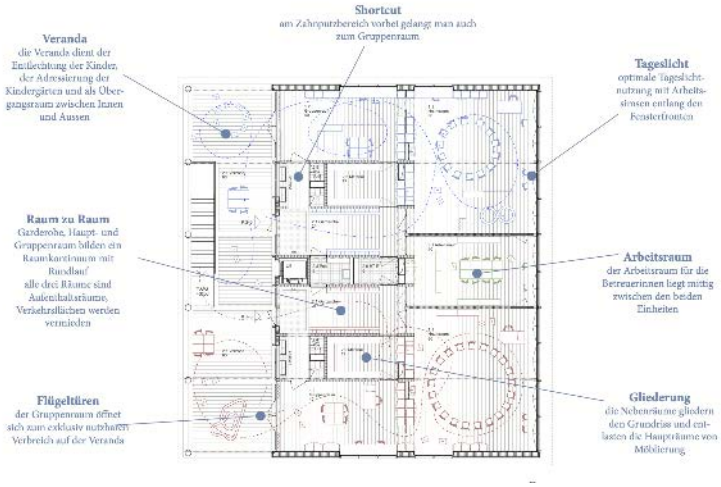


Grundriss Erdgeschoss



Querschnitt und Grundriss 1. Obergeschoss





8.5 LEPORELLO (Nr. 15)



5.Rang / 5.Preis	
Architektur	studio arch, 8640 Rapperswil Mitwirkende: Miriam Wuffli
Landschaftsarchitektur	Albiez de Tomasi GmbH Landschaftsarchitekten, 8003 Zürich Mitwirkende: Katja Albiez, Giulia Sperandio
Weitere Planungsbüros	-

Städtebau und Erschliessung

Das Projekt «Leporello» orientiert sich in städtebaulicher Hinsicht an den länglichen, schmalen Gebäuden der Schulen Kreuzgut und Hohberg. Es öffnet den Raum vom Kreuzgutweg in Richtung Sportplatz, der als Dreh- und Angelpunkt der Gesamtanlage gelesen wird. Der Längsbau erzeugt nach Süden einen langen, geöffneten Freiraum und eine klare Ankunftssituation mit Vorbereich am Kreuzgutweg. Dem neuen Gebäudekörper gelingt es allerdings nicht, eine gänzlich überzeugende Verbindung zu den Bestandesbauten aufzubauen.

Freiraum

Der gestalterische Ansatz der Freiraumaufteilung durch den Längsbau wird grundsätzlich als spannender Beitrag beurteilt. Die städtebauliche Setzung des Neubaus differenziert den Aussenraum in eine Vorder- und Rückseite mit unterschiedlichen Freiraumqualitäten. Durch die Architektursprache und der vorgeschlagenen Fassadenabwicklung ergeben sich interessante Nischen im Süden des Gebäudes, welche wertvolle und gut bespielbaren Räume schaffen.
Es stellt sich allerdings die Frage, ob der Hartbelag der südlichen Vorzonen, mit der kopierten Sägezahn-Formsprache aus der Architektur, notwendig ist. Adäquater wäre eine Formensprache, die sich eher am Konzept des rückwärtigen Aussenraums anlehnt, welches durch Chaussierungen und fliessenden Übergängen geprägt ist.
Insgesamt wirkt der Freiraum durch das eher enge Verhältnis zwischen Gebäude und Parzelle etwas zerdrückt und gar eingespannt und es bestehen Vorbehalte, ob die angestrebte Freiraumqualität für die Kinder erlebbar wird.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

Die grosse Qualität des Projektvorschlags liegt in der geschickten volumetrischen Ausformulierung und der klugen inneren Organisation des Kindergartens. Vorspringende, dreieckige Erker unter einem zusammenbindenden Dach schaffen einzelne Vorzonen und damit eine selbstverständliche und individuelle Adressierung für die Klassen. Vier identische Einheiten sind zu je zwei Clustern gebündelt, die im Erdgeschoss eine Küche teilen und im Obergeschoss über die Gruppenräume verbunden sind. Im Innern erschliesst eine Enfilade sowohl alle Klassenzimmer wie auch das Lehrpersonenzimmer. Eine grosse Vielfalt unterschiedlicher Raum- und Belichtungssituationen werden angeboten. Die Dramaturgie aus niedrigem Eingangsbereich,

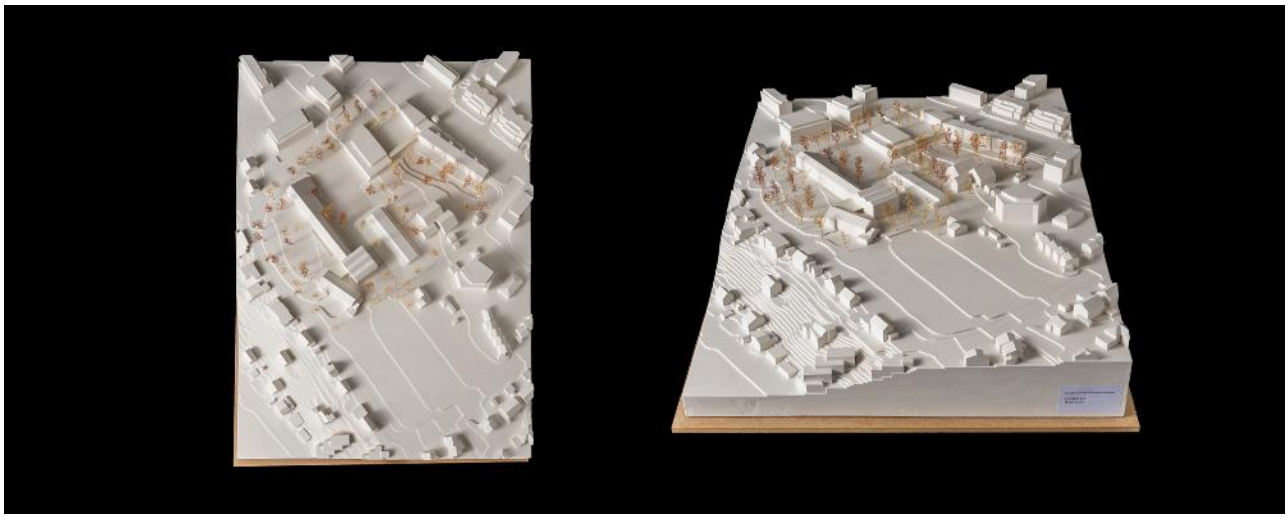
überhohem Hauptraum, hochliegendem Gruppenraum und Fensternischen versprechen eine inspirierte Kindergartenwelt mit grossem pädagogischem Potential. Kritisch wird jedoch die einseitige Orientierung nach Süden, beziehungsweise fehlende Durchlässigkeit nach Norden diskutiert. Das führt zu langen Wegen um das Gebäude herum.
Als leichte Konstruktion aus Schweizer Holz mit kurzen Spannweiten setzt das Projekt auf nachwachsende Rohstoffe. Der Einsatz einer Betonbodenplatte wirkt sich jedoch leider negativ aus, da das Gebäude eine grosse Grundfläche ausweist. Die Holzfassade ist formal reich ausgearbeitet und mit einem zurückhaltenden, lasierenden Anstrich versehen. Die ausgeprägte Gestaltung der Aussenfassade scheint jedoch weniger selbstverständlich wie die innere Architektursprache.

Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

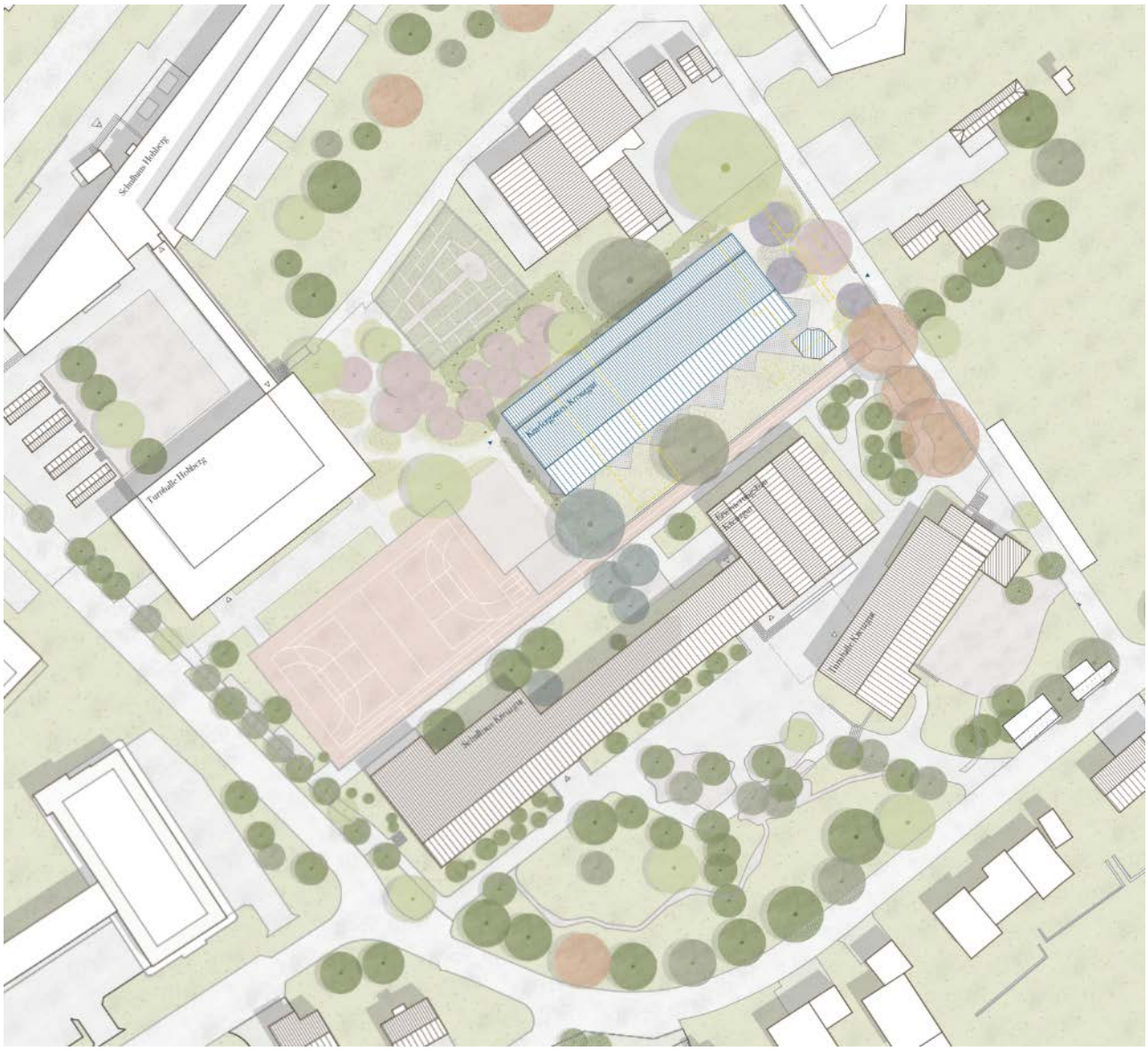
Das Projekt setzt einen klaren Schwerpunkt auf einen ressourcensparenden Betrieb. In diesem Zusammenhang ist etwa der vorgesehene Grauwassertank als sinnvolle Massnahme zur Reduktion des Trinkwasserverbrauchs zu würdigen. Die Wiederverwendung sowie der Einsatz natürlicher Baumaterialien stehen demgegenüber weniger im Zentrum; Re-Use-Bauteile werden lediglich punktuell vorgesehen. So ist die Umnutzung des bestehenden Holztragwerks zu Umgebungselementen als Downcycling zu verstehen. Insgesamt sind für das Projekt vergleichsweise hohe Emissionen zu erwarten, was insbesondere auf die Materialisierung und den geringen Anteil an wiederverwendeten Bauteilen zurückzuführen ist. Im Hinblick auf kreislaufgerechtes Bauen wird das Projekt insgesamt als genügend beurteilt.

Fazit

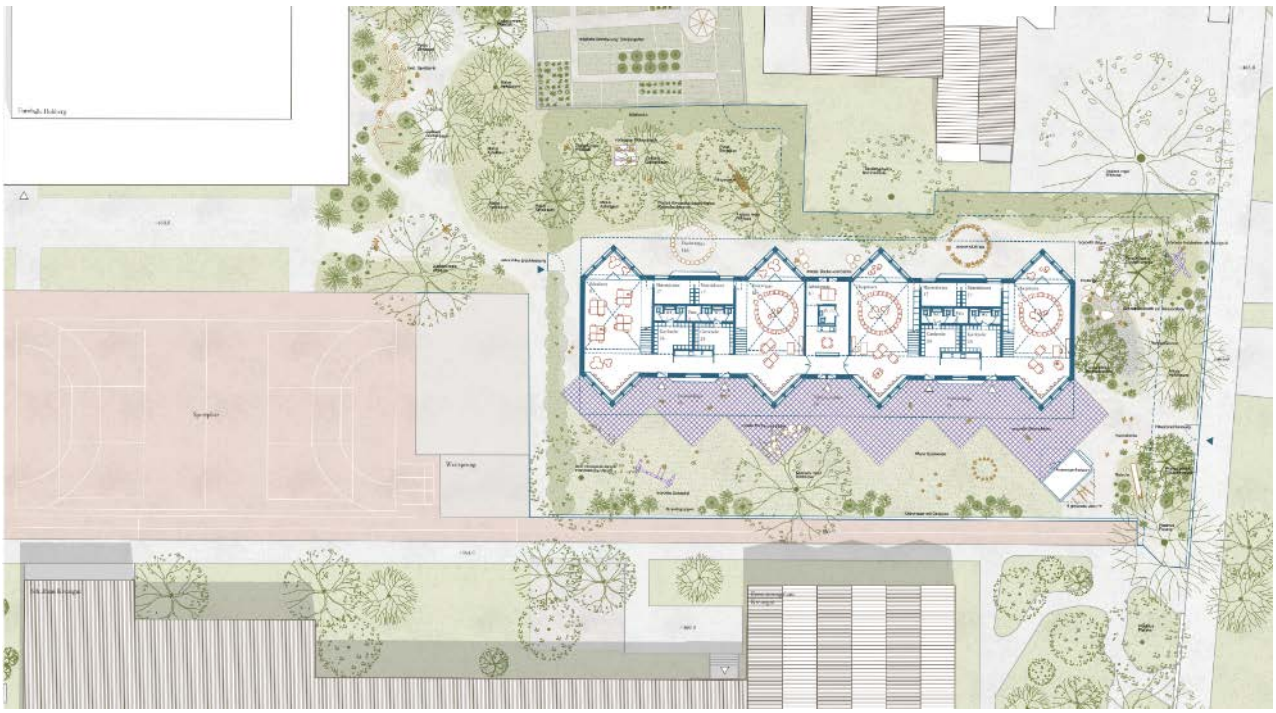
Das Projekt fasziniert durch die spannenden Raumabfolgen und erzeugt Klassenzimmer, die sowohl autonom wie vernetzt bestens funktionieren. Das Projekt ist stark aus einer inneren Logik entwickelt. Das Thema Re-Use scheint für die Entwurfsgenerierung und Architektursprache weniger zentral. «Leporello» kann schlussendlich auf städtebaulicher und freiräumlicher Ebene nicht gänzlich überzeugen.



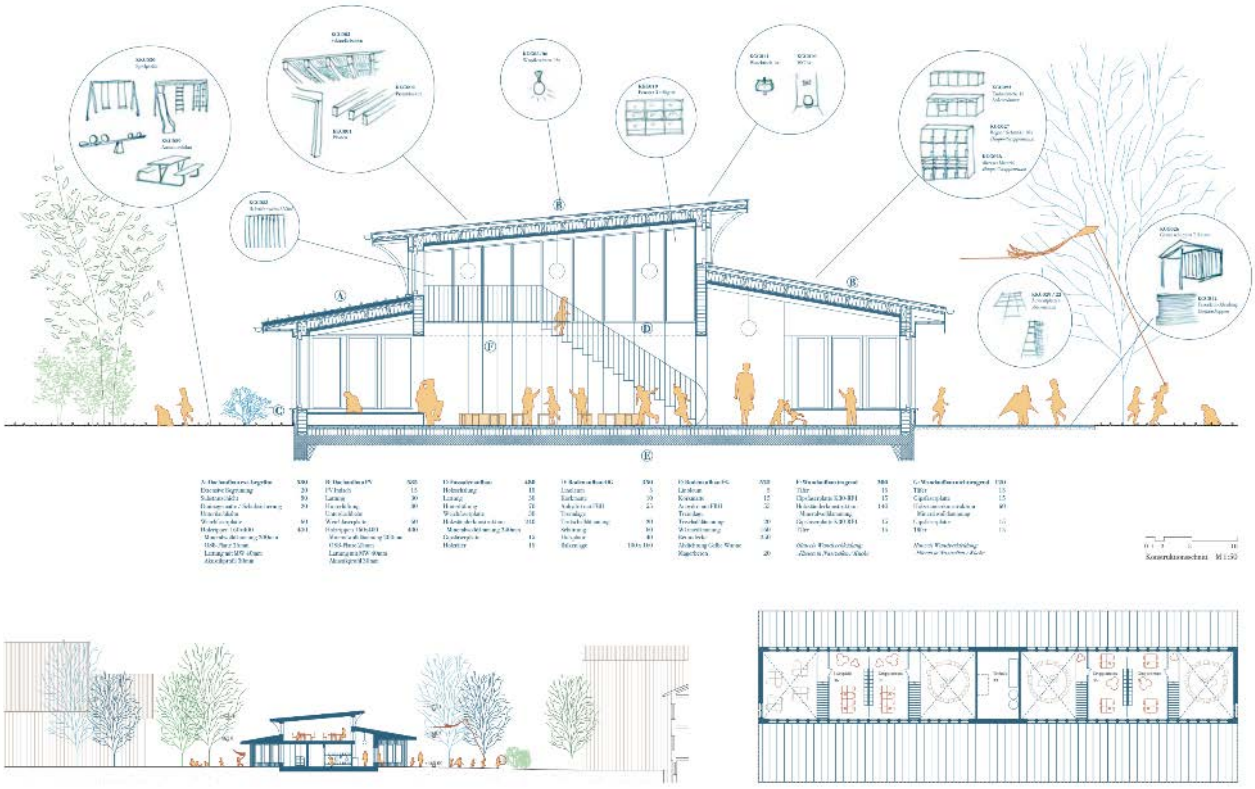
Situation



Grundriss Erdgeschoss



Querschnitte und Grundriss 1. Obergeschoss



8.6 Pinocchio (Nr. 19)



6.Rang / 6.Preis	
Architektur	op-arch AG, 8047 Zürich Mitwirkende: Manuel Kost, Hanspeter Oester, Peter Schuberth, Sarah Weber
Landschaftsarchitektur	op-arch AG, 8047 Zürich Mitwirkende: Manuel Kost, Hanspeter Oester, Peter Schuberth, Sarah Weber -
Weitere Planungsbüros	Bauingenieur: Büro Thomas Boyle + Partner AG, 8037 Zürich Gebäudetechnik: Planforum AG, 8400 Winterthur

Städtebau und Erschliessung

Der längliche Baukörper positioniert sich am Standort des aktuellen Schulprovisoriums im Zentrum der Schulanlage. Der Hauptzugang zum Gebäude erfolgt vom Kreuzgutweg her durch das neue Portal des auf das Tragskelett reduzierten Bestandskindergartens. Ergänzend ermöglicht die über die gesamte Gebäudebreite angeordnete Garderobenzone einen arealinternen Zugang von Südosten. Die zweiseitige Erschliessung erscheint hinsichtlich der internen Vernetzung und der funktionalen Nutzung grundsätzlich überzeugend, führt jedoch zu einer gewissen Unschärfe in der Adressbildung und Identifikation für die Kindergartenkinder. Die gedeckten Vorzonen entlang beider Längsfassaden erscheinen etwas schmal und unentschlossen - der Entscheid für eine klare Eingangsseite hätte zu mehr Klarheit führen können.

Freiraum

Der freiraumgestalterische Beitrag wird als sehr spannender Ansatz beurteilt. Eine ansprechende und überzeugende Formsprache in Belägen und Erschliessung in Kombination mit den organisch modellierten Grünflächen bilden einen äusserst abwechslungsreichen Aussenraum mit viel Potential.
Die Positionierung des Gebäudes führt zu einer, dem Campus abgewandten Aussenraumsituation, was durchaus ein interessanter Ansatz ist. Dadurch ist die Raumaufteilung klar definiert. Der Freiraum zwischen Gebäude und dem „rotem Sportplatz“ ist dagegen undefiniert und bräuchte noch eine, dem restlichen Konzept ebenbürtige, Weiterbearbeitung. Ebenfalls problematisch sind einige Einbauten, wie z.B. der Spielturm im unmittelbaren Wurzelbereich der Sommerlinde.
Das Thema Re-Use wird in der Freiraumgestaltung sehr detailliert und konsequent umgesetzt und führt zu attraktiven Spiel- und Aufenthaltsräumen. Zudem bildet der aus den Konstruktionshölzern des bestehenden Kindergartens belassene Skelettrahmen einen sehr schönen und äusserst sinnlichen Auftakt beim Betreten des Areals. Diese offene Konstruktion lässt eine mögliche Weiterentwicklung im Betrieb hinsichtlich Nutzung und Begrünung erahnen.

Architektur und Funktionalität / Betrieb

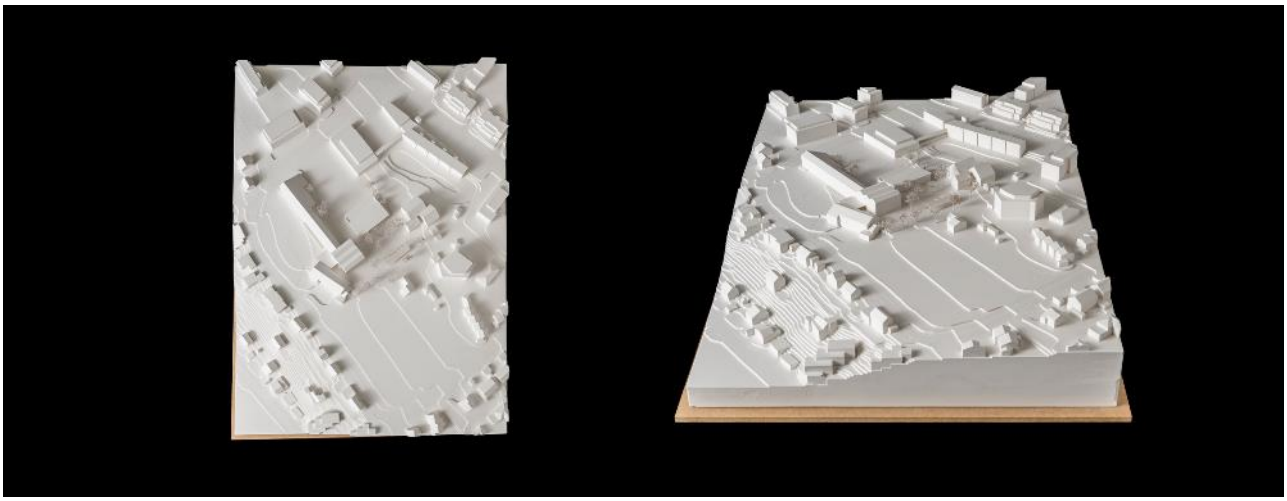
Der Baukörper setzt sich aus zwei unterschiedlich tiefen und hohen Gebäuderiegeln zusammen, die jeweils mit gegenläufigen Pultdächern ausgebildet sind. Der zweigeschossige Gebäudeteil erhält neben der Belichtung über die Nordostfassade zusätzlich Tageslicht über ein Fensterband oberhalb des eingeschossigen Gebäudeteils. Im Inneren werden jeweils zwei Einheiten über eine langgestreckte Ankunfts- und Garderobenzone gemeinsam erschlossen. Die Doppelfunktion der Garderoben als Gebäudeein- und Gartenausgang wird betrieblich positiv bewertet; die gemeinsame Nutzung durch zwei Kindergartenklassen erscheint hinsichtlich Akustik, Übersichtlichkeit und Zugehörigkeit jedoch schwierig. Das Projekt zeigt eine gelungene Anordnung aller Haupträume im Erdgeschoss, verliert darüber in der räumlichen Proportion jedoch teilweise die dem Kindergarten angemessene Massstäblichkeit. Die im Obergeschoss angeordneten Gruppenräume werden über eine von zwei Einheiten gemeinsam genutzte Treppe von den Garderoben aus erschlossen. Durch die fehlende direkte Verbindung zwischen Haupt- und Gruppenraum kann die Aufsichtspflicht nur mit einer zusätzlichen Assistenz gewährleistet werden. Das Projekt zeigt insgesamt eine sorgfältige Auseinandersetzung mit der betrieblichen Nutzung; gleichzeitig wäre eine stärkere Verzahnung der einzelnen Einheiten zur besseren Nutzung betrieblicher Synergien wünschenswert gewesen.

Ökobilanzierung / Kreislaufwirtschaft

Das Projekt zeichnet sich durch zahlreiche interessante, teils innovative Ansätze aus. Die Wiederverwendung sowie der Einsatz natürlicher Baustoffe bilden dabei ein zentrales konzeptionelles Element. Insbesondere im Umgang mit wiederverwendeten Bauteilen im Aussenraum setzt das Projekt einen eigenständigen Akzent. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein wesentlicher Teil der vorgeschlagenen Wiederverwendung realisiert werden kann, wenngleich bei einzelnen Re-Use-Bauteilen – etwa den vorgesehenen Seilbahnseilen – ein erhöhter Prüf- und Nachweisaufwand zu erwarten ist. Die Emissionen aus der Erstellung fallen tief aus, während jene des Betriebs zu hoch liegen, was insbesondere auf die teilweise unzureichenden Dämmeigenschaften im Fassadenbereich zurückzuführen ist. Insgesamt wird das Projekt im Hinblick auf kreislaufgerechtes Bauen aber als gut beurteilt.

Fazit

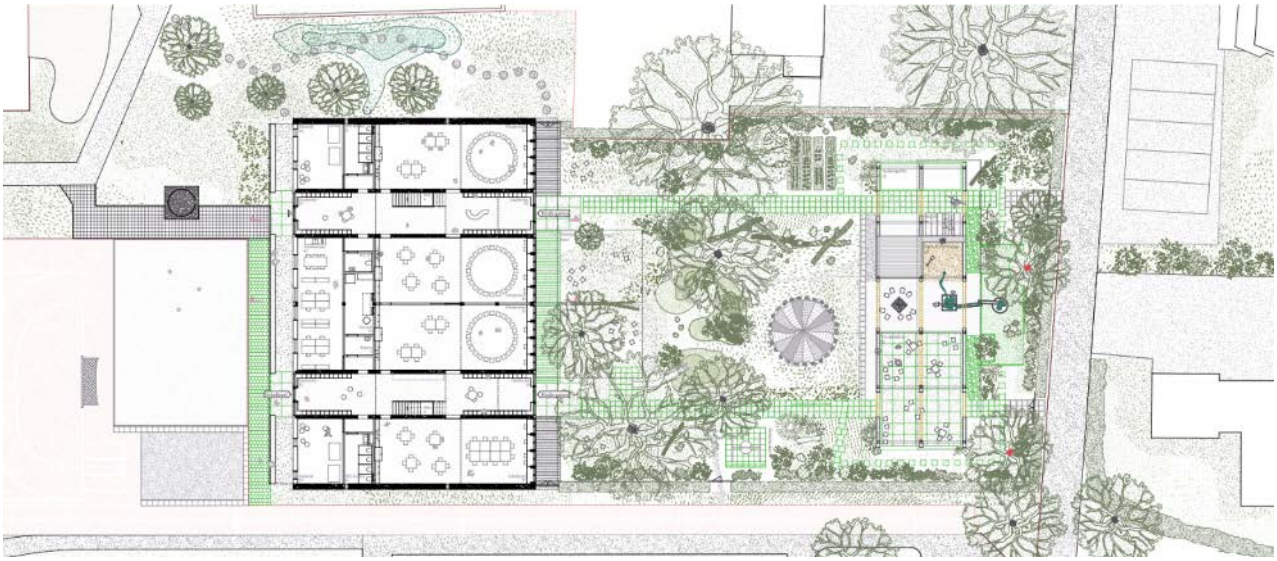
Das Projekt überzeugt durch seinen differenzierten Umgang mit den Themen Re-Use und Kreislaufwirtschaft. Der bestehende Kindergarten bleibt in Form seiner erhaltenen Tragstruktur als stiller Zeuge dieser Auseinandersetzung präsent. Die konzeptionelle Klarheit des Entwurfsgedanken überlagert jedoch an zu vielen Stellen die Anforderungen des Betriebs. In der Freiraumgestaltung zeigt das Projekt ein feines Gespür für die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer und entwickelt vielfältige atmosphärische Raumqualitäten.



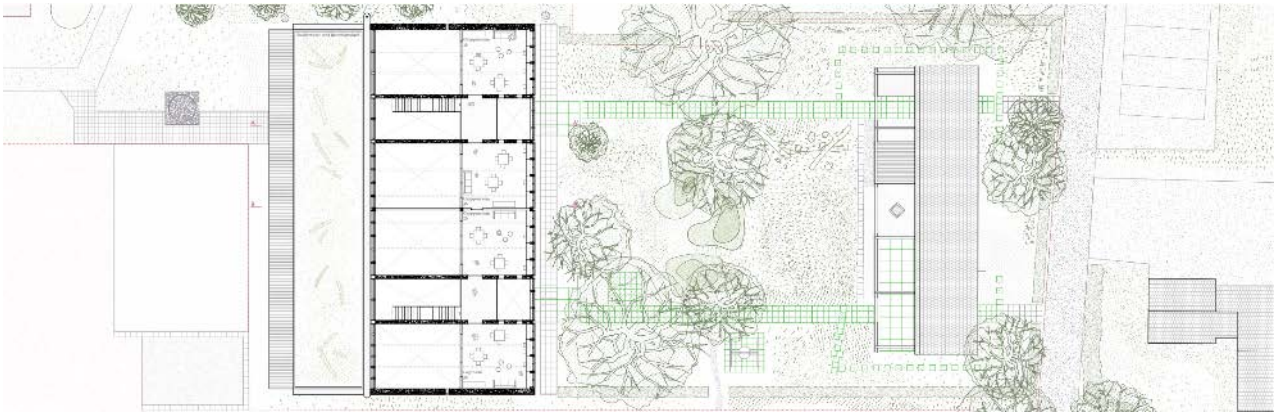
Situation



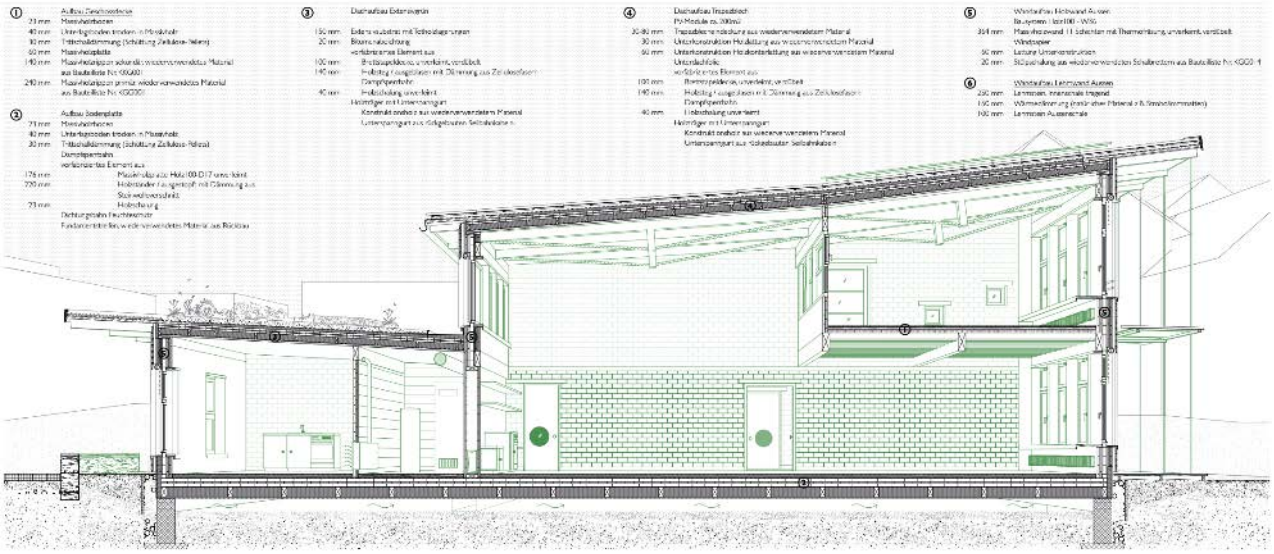
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. Obergeschoss



Querschnitt



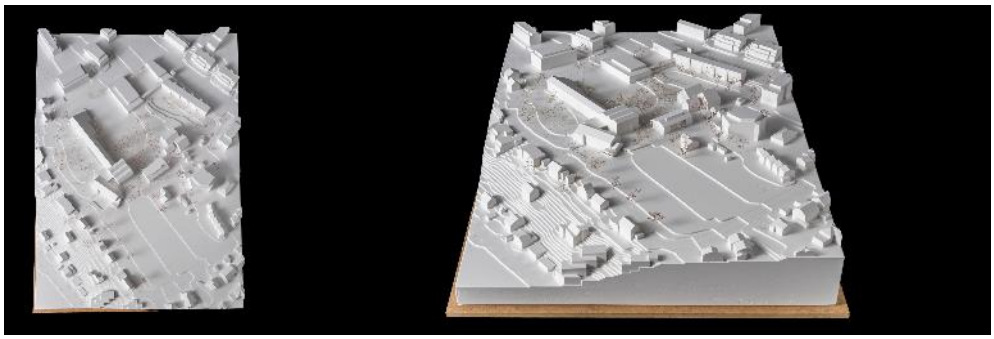
9 Projekte aus dem 1. bis 3. Rundgang mit Verfasserschaft

9.1 Projekte 3. Rundgang

Nr.22	MADITA
Architektur	ARGE Lena Paulsson Architektur & Paula Schilliger Studio Ltd 8045 Zürich Mitwirkende: Lena Paulsson, Paula Schilliger
Landschaftsarchitektur	Transkalar GmbH, 8037 Zürich Mitwirkende: Simon Orga



Nr.32	DINO
Architektur	Tobias Bamberg Architekt, 8037 Zürich Mitwirkende: Tobias Bamberg
Landschaftsarchitektur	Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH, 8400 Zürich Mitwirkende: Alexander Heinrich, Felix Blank



9.2 Projekte 2. Rundgang

Nr.03	**DAS DOPPELTE LOTTCHEN**
Architektur	atelier piresförster GmbH, 4053 Basel Mitwirkende: Katinka Förster, Guilherme Pires
Landschaftsarchitektur	atelier piresförster GmbH, 4053 Basel Mitwirkende: Katinka Förster
Nr.04	**Habitat**
Architektur	Banz+Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, 44789 Bochum (D) Mitwirkende: Nele Riecks
Landschaftsarchitektur	Planungsbüro Wegmüller AG, 7250 Klosters Mitwirkende: Sandro Wegmüller, Caroline Zollinger
Nr.05	**RADICATO**
Architektur	Studio Zahler, 8200 Schaffhausen Mitwirkende: Alex Zahler, Robin Trochsler
Landschaftsarchitektur	Kloetzli Friedli Landschaftsarchitekten AG Mitwirkende: Marco Lehmann
Nr.06	**MAMORA NIWA**
Architektur	Lukas Schällibaum, 4052 Basel Mitwirkende: -
Landschaftsarchitektur	Jonas Münchbach, 8820 Wädenswil Mitwirkende: Jonas Münchbach
Nr.07	**Zwei Nelken**
Architektur	Firma Cabineta Architektur + Stadtforschung, 4058 Basel Mitwirkende: Vesna Jovanovic
Landschaftsarchitektur	Studio Céline Baumann GmbH, 4053 Basel Mitwirkende: Céline Baumann, Magdalena Smoter
Nr.09	**ReMiFa**
Architektur	Atelier Lamott GmbH, 8008 Zürich Mitwirkende: Christoph Giesch, Maria Lamott, Poyun Chang
Landschaftsarchitektur	Lorenz Eugster Landschaftsarchitektur und Städtebau GmbH 8004 Zürich Mitwirkende: Lorenz Eugster, Sebastian Friebel
Nr.10	**Cap und Capper**
Architektur	ARGE Semikolon GmbH, 8046 Zürich & CRAFF AG, 4057 Basel Mitwirkende: Benjamin Gorzawski, Fabian Bader
Landschaftsarchitektur	Appert Zwahlen Partner AG, 6330 Cham Mitwirkende: Karin Meissle

Nr.11	**Hortus**
Architektur	Graf Roesch Architekten GmbH, 8200 Schaffhausen Mitwirkende: Martin Roesch, Nicola Graf, Olivier Knecht
Landschaftsarchitektur	Grün Raum Konzept, 5000 Aarau Mitwirkende: Michael Vonlanthen
Nr.12	**VILLA KUNTERBUNT**
Architektur	ARGE Laura Hunziker MSc ETH & Aurelia Huber MSc ETHA SIA (AURA Architektur GmbH), 8001 Zürich Mitwirkende: Laura Hunziker, Aurelia Huber
Landschaftsarchitektur	Elisabeth Touskas, 8038 Zürich Mitwirkende: Elisabeth Touskas
Nr.20	**KINDERHÄUSER**
Architektur	cruu architecture GmbH, 8952 Schlieren Mitwirkende: Marcus Geitlinger, Erick Aviel Lozano, David Baumgartner
Landschaftsarchitektur	Mettler Landschaftsarchitektur AG, 9000 St.Gallen Mitwirkende: Marek Langner
Nr.21	**BULLERBÜ**
Architektur	ARCHPLAN AG, 9000 St.Gallen Mitwirkende: Antonio Obrist, Christian Kottlors, Alexandra Völker, Simon Langenegger, Larissa Bissegger
Landschaftsarchitektur	ARCHPLAN AG, 9000 St.Gallen Mitwirkende: Antonio Obrist
Nr.24	**ROSA ELEFANT**
Architektur	Christian Siama Architekt, 80636 München (D) Mitwirkende: Arno Denk, Christian Slama
Landschaftsarchitektur	Landschaft + architektur, 81679 München (D) Mitwirkende: Zita Bauch
Nr.25	**hAnDcHnÖdLi zÄhLeN**
Architektur	Fuchs Architekten AG ETH SIA, 8045 Zürich Mitwirkende: Martin Fuchs, Juan Bermejo Herrero, Adrian Nunez Ulzurrun
Landschaftsarchitektur	SIMA / BREER GmbH, 8400 Winterthur Mitwirkende: Rolf Heinrich Breer
Nr.26	**Heja Heja**
Architektur	VOLTA Architekturwerkstatt GmbH, 8037 Zürich Mitwirkende: Martina Küng, Anja Schelling, Carmen Schlatter
Landschaftsarchitektur	Grünklang GmbH, 8400 Winterthur Mitwirkende: Severin Krieger

Nr.27	**TANGRAM**
Architektur	Andreas Pfister Architekt, 8005 Zürich & Stefan Klingenfuss Architekt, 9000 St.Gallen Mitwirkende: Andreas Pfister, Stefan Klingenfuss
Landschaftsarchitektur	Versa Landschaftsarchitektur GmbH, 8820 Wädenswil Mitwirkende: Thomas Jungck, Timon Eichmüller
Nr.28	**Kaleidoskop**
Architektur	ARGE Karim & Manco, 4702 Oensingen Mitwirkende: Nirvan Karim, Mauro Manco
Landschaftsarchitektur	Kaufmann Landschaftsarchitektur, 8047 Zürich Mitwirkende: Corinne Kaufmann
Nr.29	**FARFALLA**
Architektur	Lamprecht Villa Architektur GmbH, 8038 Zürich Mitwirkende: Andreas Lamprecht, Alessandra Villa
Landschaftsarchitektur	VitalGarten, 8133 Esslingen Mitwirkende: Vital Bucher
Nr.30	**Aschenputel**
Architektur	BUREGA Architekten GmbH / SIA, 8427 Rorbas Mitwirkende: Ivo Bürgin, Elvira Lohri, Benjamin Ganz
Landschaftsarchitektur	Landschaftsarchitektur nuzzi gmbh, 8424 Embrach Mitwirkende: Riccardo Nuzzi
Nr.35	**BITZGI**
Architektur	sample + David Roth, Ralf Schweizer, 8003 Zürich Mitwirkende: David Roth, Ralf Schweizer
Landschaftsarchitektur	studioPASS, 8006 Zürich Mitwirkende: Emma Kaufmann LaDuc
Nr.36	**Summervogel**
Architektur	ARGE Camille Schneider + Steffen Kunkel, 4057 Basel & Eleni Zaparta – Noûs Architektur, 4056 Basel Mitwirkende: Camille Schneider, Steffen Kunkel, Eleni Zaparta
Landschaftsarchitektur	Menarvis Garten- und Landschaftsarchitektur, 4104 Oberwil Mitwirkende: Eleni Zaparta
Nr.37	**RYOKAN**
Architektur	studio te GmbH, 8004 Zürich Mitwirkende: Thai Tran, Laurent Nicolet, Luca Eberhard
Landschaftsarchitektur	Cherry Matzak Freiraumplanerin, 46149 Oberhausen (D) Mitwirkende: Cherry Matzak

Nr.38	**Sunneschtrahl**
Architektur	Santini Santoni, 8048 Zürich Mitwirkende: Serena Santini, Filippo Santoni, Viktoriya Maleva
Landschaftsarchitektur	Renna Studio, 59100 Prato (IT) Mitwirkende: Angelo Renna, Julies Wolters
Nr.39	**Kinderbrücke**
Architektur	ADP Architektur Design Planung AG, 8034 Zürich Mitwirkende: Patrick Frauendorf, Jordi Munoz, Ferran Comas
Landschaftsarchitektur	USUS Landschaftsarchitektur, 8004 Zürich Mitwirkende: Roger Keller
Nr.40	**MIRTA**
Architektur	ARGE Duelapis Architektur (Federführung), 4057 Basel & Studio Copan, 4056 Basel Mitwirkende: Luca Borlenghi, Giusy La Licata, Nick Chadde
Landschaftsarchitektur	Fanny Christinaz, 1028 Préverenges Mitwirkende: Fanny Christinaz
Nr.43	**Zitronenfalter**
Architektur	Atelier Oo, 8006 Zürich Mitwirkende: Suna Petersen, Charlotte, Bitter, David Schönen
Landschaftsarchitektur	Meike Stender Landschaftsarchitektin, 8052 Zürich Mitwirkende: Meike Stender
Nr.46	**Unter einem Dach**
Architektur	Architekt Dr.-Ing. Christoph Palmen, 21680 Stade (D) Mitwirkende: Anne Zimmermann, Jenny Töws, Aleksandra Nadolskaia
Landschaftsarchitektur	Röntz Landschaftsarchitektur, 10435 Berlin Mitwirkende: Prof. Ariane Röntz
Nr.47	**Langhaus**
Architektur	Walter Huber Architekten GmbH, 70176 Stuttgart Mitwirkende: Walter Huber, Nefeli Kaltsouni, Anna Veeser, Soraya Di Filippo
Landschaftsarchitektur	Burkhard Sandler Landschaftsarchitekten Partnerschaften, 79801 Hohentengen am Hochrhein (D) Mitwirkende: Christian Burkhard, Vanessa Müller

9.3 Projekte 1. Rundgang und Ausschlüsse

Nr.08	**KOPFÜBER**
Architektur	schriber schiess architekten gmbh eth sia Mitwirkende: Louis Schiess, Jacqueline Gonzalez Solorzano, Flavia Wyss
Landschaftsarchitektur	schriber schiess architekten gmbh eth sia Mitwirkende: Muriel Schriber
Nr.13	**NIDO**
Architektur	Berktold Weber Architekten ZT GmbH, 6850 Dornbirn (D) Mitwirkende: Helena Weber, Denise Ludescher
Landschaftsarchitektur	Land Rise, 6863 Egg Mitwirkende: Maria Anna Schneider-Moosbrugger
Nr.14	**VIERHAUS**
Architektur	Castrischerworks, 3098 Schliern b. Köniz Mitwirkende: Matthias Castrischer, Leia Lai
Landschaftsarchitektur	Pfeiffer Landschaftsarchitekten, 7071 Flims Mitwirkende: Markus Pfeiffer
Nr.18	**OKTAVIO**
Architektur	Gildo Eisenhart Architekt, 74074 Heilbronn (D) Mitwirkende: Gildo Eisenhart
Landschaftsarchitektur	Volker Steffl Landschaftsarchitekt, 74223 Flein (D) Mitwirkende: Volker Steffl
Nr.23	**ELGIN**
Architektur	Robert Berner Architekt, 8046 Zürich Mitwirkende: Robert Berner
Landschaftsarchitektur	Robert Berner Architekt, 8046 Zürich Mitwirkende: Robert Berner
Nr.31	**OASIS**
Architektur	RLC Architekten AG, 8400 Winterthur Mitwirkende: Daniel Graber, Dylan Inhelder, Ebru Baskurt, Alessia Mercuri
Landschaftsarchitektur	a3s GmbH, 9500 Winterthur Mitwirkende: Andrea Schwörer
Nr.33	**DREIUNDEINS**
Architektur	ARGE amplatz architekten & planer ag & Nüesch Architekten AG BSA SIA, 9000 St. Gallen Mitwirkende: Vera Müller, Marten Mühlenberg, Thomas Nüesch, Benjamin Vogt, Luka Spasojevic, Noe Mattes, Jarno Müller
Landschaftsarchitektur	Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL / BSLA, 9400 Rorschach Mitwirkende: Martin Klauser

Nr.34	**Tetris**
Architektur	atelier maxime corbach, 8200 Schaffhausen Mitwirkende: Maxime Corbach
Landschaftsarchitektur	atelier maxime corbach, 8200 Schaffhausen Mitwirkende: Maxime Corbach
Nr.42	**Playstation**
Architektur	YLVI GmbH, 4052 Basel Mitwirkende: Eva Schneider, Nils Frey, Clemens Spaar, Felix Eigenmann, Gian Fenner, Henning Weiss, Luca Schmidlin
Landschaftsarchitektur	Umraum Landschaftsarchitektur GmbH, 8570 Weinfelden Mitwirkende: Manuel Sturzenegger, Elias Braun
Nr.45	**STADTinSTADT**
Architektur	K LEE ARCHITEKT, 14165 Berlin Mitwirkende: Kwangjin Lee, Inho Woo
Landschaftsarchitektur	Uniola AG Landschaftsarchitektur Stadtplanung, 70174 Stuttgart Mitwirkende: Raphael Kugier, Hee Jin Chang

Ausschluss	
nicht zur Beurteilung zugelassen	**Nr.16: Summervogel (unvollständige Abgabe)**
Architektur	Stella Mulugeta, 8045 Zürich Mitwirkende: Lydia Lux Gugger, Fabian Kohler, Driton Hasanaj
Landschaftsarchitektur	Stella Mulugeta, 8045 Zürich Mitwirkende: -
nicht zur Beurteilung zugelassen	**Nr. 17: 104526 (Modell nicht angekommen)**
Architektur	Neff & Jensen Entwurfsbüro GbR, 81545 München (D) Mitwirkende: Simon Jensen
Landschaftsarchitektur	OTTL.LA Landschaftsarchitekten Schöberl Hövelmann PartG mbB, 81667 München (D) Mitwirkende: Lars Schnöberl, Lucas Hövelmann

10 Genehmigung

Das Preisgericht hat den Bericht in der vorliegenden Form genehmigt.

Dr. Katrin Bernath, Baureferentin (Vorsitz)

Marco Planas, Bildungsreferent

Kathrin Menk, Bereichsleitung Bildung

Ingrid Burgdorf, Architektin ETH/SIA/BSA

Thomas Friberg, Dipl. Arch ETH/SIA

Daniel Bösch, Dipl. Ing. FH
in Landschaftsarchitektur BSLA

Bente-Amelie Gruber, Dipl. Ing. Architektin

Thomas Hess, Dipl. Techniker HF Hochbau
(Ersatz Fachpreisrichter Architektur)

Jürg Oes, Landschaftsarchitekt FH
(Ersatz Fachpreisrichter Landschaftsarchitektur)

11 Beilage

Dokumentation aller Projekte Nr. 1 - 47

Immoprogress AG
Cédric Perrenoud
Universitätsstrasse 87
CH-8006 Zürich

T +41 44 350 45 45
M +41 79 609 58 51
cedric.perrenoud@immoprogress.ch
www.immoprogress.ch